

Der Hebräerbrief – 12,1 – 29 – ID R190.12

Roger Liebi

Der Brief an die Hebräer – eine gründliche Vers-für-Vers-Studie
aus jüdisch-messianischer Perspektive.

13.02.2021

ID R190.12

Ich begrüße Sie herzlich zu unserem Bibelstudium heute mit Hebräer 12 ab Vers 1. Ganz wichtig: Für dieses Studium brauchen wir das hier ausgeteilte Skript. Und für die, die über den Livestream zugeschaltet sind, die müssen jetzt einfach unten am Bild so ein bisschen auf der rechten Seite den Link anklicken, dann kann man das Skript downloaden und kann alles viel besser mitverfolgen als einfach nur so mit zuhören. Heute Hebräer 12. Und das baut ja auf auf diesem wunderbaren Kapitel Hebräer 11 über die Glaubenshelden und auch Glaubensheldinnen des Alten Testaments. Ein wunderbares Gemälde, eine herrliche Darstellung dieses Glaubens in früheren Zeiten. Wir haben gesehen mit Beispielen 'die Grundsätze des Glaubens' und dann auch 'die Energie' und auch 'das Ausharren des Glaubens'. So quer vom Anfang bis zum Schluss des Alten Testaments und – wir haben gesehen – sogar noch rüber in die Zeit der sogenannten 400 stummen Jahre zwischen dem letzten Propheten des Alten Testaments und dem Beginn des Neuen Testaments. Sogar aus dieser Zeit hat hier der Hebräerbrief sogar noch ermutigende Glaubenszeugnisse aus der jüdischen Überlieferung, die geschichtlich verbürgt sind, übernommen. Und nun kommen wir also zu Kapitel 12:

1 Deshalb nun, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, lasst auch uns, indem wir jede Bürde und die leicht umstrickende Sünde ablegen, mit Ausharren laufen den vor uns liegenden Wettlauf, 2 hinschauend auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens,

***der, die Schande nicht achtend, für die vor ihm liegende Freude das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.
3 Denn betrachtet den, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermüdet, indem ihr in euren Seelen ermattet.***

'Deshalb', das knüpft an an diese wunderbare Beschreibung der Glaubenshelden im AT. Und ich habe auf dem Skript zu Vers 1 ganz kurz notiert: Die Gläubigen des Alten Testaments sitzen als riesige Schar in den Zuschauerrängen der Arena. Das ist das Bild, das hier in Vers 1 verwendet wird 'deshalb nun, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben'. Also die Glaubenshelden und Glaubensheldinnen des Alten Testaments werden gesehen als eine riesige Schar, die in der Arena in den Zuschauerrängen sitzen. Sie sind den Weg des Glaubens gegangen bis zu dem Ziel, aber wir sind jetzt noch drin. Darum werden wir gesehen unten in der Rennbahn. Also nochmals: Die Gläubigen des Alten Testaments sitzen als riesige Schar in den Zuschauerrängen der Arena und sind uns Gläubigen der Gnadenzeit eine Ermutigung, um in der Rennbahn zu laufen. Wenn sie es schon geschafft haben, wie viel mehr wir, die wir das vollkommene Beispiel des Herrn Jesus vor Augen haben dürfen. Das hatten ja die alttestamentlich Gläubigen eben nicht. Sie wussten, der Messias kommt, aber wir haben z.B. die vier Evangelien, eine wunderbare vierfache Porträtierung des Sohnes Gottes hier auf Erden, wie er als Mensch durch all die Schwierigkeiten des Lebens hindurchgegangen ist. Wir können auf ihn schauen in dieser Art. Das hatten die alttestamentlich Gläubigen nicht und trotzdem haben sie das Ziel erreicht. Also wie viel mehr wir. Wenn sie es schon geschafft haben, wie viel mehr wir, die wir das vollkommene Beispiel des Herrn Jesus vor Augen haben dürfen. Aber aufgepasst: Beim Laufen darf man keine Belastung mit sich tragen. Darum sagt hier Paulus, der Autor des Hebräerbriefes, 'indem wir jede Bürde ablegen'. Bürden sind also Sorgen, unnötige Dinge, die man sich aufbürdet und die das Eilen ... Laufen bedeutet ja, das ist für Schweizer nicht so klar, eben eilen, rennen, nicht nur einfach so spazieren in der Rennbahn. Laufen den vor uns liegenden Wettlauf. Und es ist keine Sünde, wenn wir Sorgen haben. Das ist

ganz normal. Aber wir werden ermutigt in der Bibel, wenn wir Sorgen haben, sie auf den Herrn zu werfen. Ich lese 1. Petrus 5, und zwar in den Versen 6 und 7.

6 So demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zur rechten Zeit, 7 indem ihr all eure Sorgen auf ihn werft; denn er ist besorgt für euch.

Also wir müssen unsere Sorgen – wir kommen zurück – immer wieder neu auf den Herrn werfen. Und Frage: Es gibt auch Sorgen, die sind so schwer, dass wir gar nicht in der Lage sind, sie zu werfen. Was machen wir dann? Ganz einfach: Dann tritt ein anderer Paragraph aus der Bibel in Kraft. Psalm 37, und zwar heißt es in dem bekannten Vers 5:

5 Befiehl dem Herrn deinen Weg und vertraue auf ihn und er wird handeln.

Dieses 'befiehl' ist natürlich so vertraut, weil auch durch die Lieder-Dichtung 'Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allerbesten Pflege des, der den Himmel lenkt.' Aber schauen wir in der Elberfelder, die ich hier verwende, die Elberfelder CSV Hückeswagen oder auch die alte Elberfelder hat da eine Fußnote 'befiehl dem' und da wird erklärt: wörtlich 'wälze auf den Herrn'. Also im Hebräischen steht wirklich wälzen, so wie man einen schweren Stein, den man nicht werfen kann, eben wälzt. Aber eben, wenn wir nicht werfen können, dann müssen wir wälzen. Aber wichtig ist: Mit Bürden kann man nicht in der Rennbahn erfolgreich sein. Und darum wird hier gesagt 'indem wir jede Bürde' – es gibt also ganz verschiedene Arten von Sorgen und Belastungen und Bürden. Aber es kommt nicht darauf an, welcher Typ – jede ablegen. Und dann wird auch gesagt:

1 ... und die leicht umstrickende Sünde

Und darum auf dem Skript: Man muss auch aufpassen, dass nichts zwischen die Beine gerät, das uns zu Fall bringen könnte. Wie gesagt, Sorgen sind nicht Sünde, aber Sünde ist Sünde. Und mit 'Sünde' ist gemeint, was hier eben einen leicht umstricken kann. Und wenn da so etwas zwischen die Beine kommt, dann ist eben die sportliche Bestleistung die ist vorbei. Das können wir vergessen. Zwei Warnungen. Wir sollen laufen

1 ... den vor uns liegenden Wettlauf, [und jetzt kommt Vers 2:] **2 hinschauend auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens,**

Auf dem Manuskript hab ich erklärt: Der Herr Jesus ist uns mit seinem vollkommenen Beispiel vorausgegangen. Das meint der Ausdruck 'Anfänger des Glaubens'. Das griechische Wort, das hier verwendet wird im Grundtext, bezeichnet jemanden, der in einer Sache den ersten Schritt tut und anderen vorausgeht. So wird das schon in der Fußnote der alten Elberfelder erklärt und auch CSV Hückeswagen Ausgabe hat das auch sehr hilfreich in der Fußnote. Der Herr Jesus ist also vorausgegangen und dieses Beispiel muss uns ganz speziell vor Augen stehen nebst all den Glaubenshelden des Alten Testaments. Hab ich weitergeschrieben: Er hat über die Leiden hinaus nach vorne geschaut auf die wunderbare Zukunft, die Leiden auf sich genommen und das Ziel erreicht. Und das ist gemeint, wenn er genannt wird 'der Vollender des Glaubens'. Der Herr Jesus ist durch Glauben über diese Erde gegangen, eben uns als Beispiel vorangegangen, aber er hat das Endziel erreicht. Er ist durch Leiden schließlich in die Herrlichkeit gegangen, wie uns das Lukasevangelium in ganz besonderer Weise darstellt. Das Lukasevangelium eben zeigt, wie der Sohn Gottes in die Welt gekommen ist aus der Herrlichkeit, um dann über die Leiden in Jerusalem wieder in die Herrlichkeit zu gehen. So ist er der Vollender des Glaubens. Und wenn dann gesagt wird, wir sollen hinschauen auf Jesus, dann ist es hilfreich zu wissen, das Wort 'hinschauen' ist sehr speziell. Im Griechischen – ich hab das hier im Skript notiert '*aphorao*' heißt eigentlich '*aph*' – 'weg' , '*orao*' – 'schauen', 'wegschauen' heißt das. Aber die alten Griechen haben das Wort '*aphorao*' benutzt, wenn sie sagen wollten 'fest auf einen Punkt hinschauen'. Warum dann wegschauen? Wegschauen von allem anderen. Ja, wenn wir uns auf den Herrn Jesus konzentrieren, unseren Blick auf ihn richten im Glauben, dann schauen wir eben von allem, was uns ablenken könnte von dem richtigen Weg, schauen wir weg. Und so ist das natürlich etwas ganz Kostbares diese Nuance. Nicht wahr, wir haben von Anfang an gesehen, dass der Hebräerbrief immer wieder betont 'unser Hinschauen auf Jesus'. Darum gibt es im Holländischen einen wunderbaren Kommentar zum Hebräerbrief und der hat den den Titel '*We zien Jezus*' – 'Wir sehen Jesus'.

Das ist genau das. Wenn wir uns nochmals erinnern, in Hebräer 2 Vers 9 haben wir gelesen: Wir sehen aber Jesus, der ein wenig [oder für kurze Zeit] unter die Engel wegen des Leidens des Todes erniedrigt war, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt. Also durch die Augen des Glaubens – in Epheser 1 am Schluss wird von den Augen des Herzens gesprochen – und mit diesen Glaubensaugen sehen wir gewissermaßen den Herrn Jesus mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt. Und dann geht es weiter in Kapitel 3 Vers 1: Daher heilige Brüder, Genossen der himmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesus, der treu ist. Da haben wir das Wort nicht 'sehen' wie 2 Vers 9, das ist das übliche Wort für 'sehen' im Griechischen '*blepo*'. Aber hier haben wir 'betrachten'. Und das bedeutet weiter: betrachten, nachdenken, erwägen usw., ist also ein anderes Wort mit weiteren Nuancen. Und dann haben wir in Kapitel 5 die Beschreibung von Melchisedek als ein Hinweis auf den ewigen Sohn Gottes. Und dort wird gesagt: Sehet, wie groß dieser war. Also auch wieder ein Aufruf, um durch das Vorbild von Melchisedek, der auf den Herrn Jesus hinweist, eben seine Herrlichkeit zu sehen. Das ist Kapitel 7 Vers 4. Melchisedek schon in Kapitel 5 und dann eben ausführlich in Kapitel 7 und da wird dann in dem Zusammenhang gesagt: Schaut aber, wie groß dieser war. Der, wie der Vers vorher sagt, Melchisedek wurde verglichen mit dem Sohn Gottes. 'Schauen', das ist nicht nur 'sehen', ja. Schauen, da überlegt man sich und betrachtet von allen möglichen Seiten her. Das ist ein intensives Sehen. Und dann haben wir eben zweimal in unserem Kapitel 12 wieder einen anderen Ausdruck 'wegschauend auf Jesus', also wirklich auf ihn hinschauen von allem weg und dann nochmals Vers 3 'denn betrachtet den, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermüdet, indem ihr in euren Seelen ermattet'. Also fünfmal wird im Hebräerbrief aufgerufen, auch mit verschiedenen Begriffen, verschiedenen Arten des Schauens. Aber es geht darum: Wir sehen Jesus.

Ich habe dann auf dem Skript noch erklärt, in Vers 3 dieser Ausdruck 'betrachtet den, der so großen Widerspruch erduldet hat', das ist also nochmals ein anderes Wort als in Kapitel 3 Vers 1 'betrachtet'. Hier ist es '*analogizomai*'. Und das bedeutet 'betrachten, überlegen, berechnen,

bedenken, vergleichen', ja. Analogie kennen wir im Deutschen. Eine Analogie ist so etwas, was man im Vergleich anschaut. Also betrachtet und vergleicht den Herrn Jesus und seht, wie einzigartig er ist, ganz anders, und zwar gerade darin, dass er den Widerspruch, das heißt also das, was die Menschen gegen ihn gesprochen haben, gegen ihn argumentiert haben, da sollen wir schauen, wie er mit den Menschen umgegangen ist. Und da dienen uns natürlich wieder die Evangelien. Die zeigen so viele Diskussionen, wie der Herr Jesus mit Gegnern geführt hat und wie er geantwortet hat, wie er reagiert hat. Das sollen wir betrachten. Und wie der Herr Jesus diesen großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat. Er hätte sie alle auf der Stelle vernichten können, aber er hat nicht mit seiner Macht reagiert, sondern hat das einfach erduldet. Und wenn wir das anschauen, dann soll das uns helfen, gerade ein Problem zu überwinden, das sehr aktuell ist heute 'damit ihr nicht ermüdet, indem ihr in euren Seelen ermattet'. Ja, wenn man immer einen gewissen Druck hat, der muss eben gar nicht so schwer sein. Ich habe vorhin in der Einleitung ja etwas gesagt, eben was wir heute erleben mit dieser schwierigen Situation wegen Covid 19, ist nicht zu vergleichen mit Kriegssituationen. Aber mit dem will ich das nicht kleinreden. Es ist ein Druck und viele, die eben schon aus anderen Gründen Druck haben, kriegen dann mit diesem Druck so viel, dass sie wirklich fast nicht das aushalten. Und dann kann man eben, wenn das über längere Zeit geht, kann man eben innerlich wie ermüden und gelähmt werden. Und das wird hier jetzt als Rezept gegeben: Wenn wir aber den Herrn Jesus anschauen und eben die Analogie ziehen zwischen dem, wie er mit dem Druck von außen umgegangen ist, dann gibt uns das wieder Mut, dann stärkt uns das wieder neu, eben 'damit ihr nicht ermüdet, indem ihr in euren Seelen ermattet'. Und dieses Thema mit dem ermüden, das wird noch im weiteren ein großes Thema sein. Das ist jetzt hier einfach mal so zuerst angetönt.

Aber dann gehen wir weiter Vers 4:

4 *Ihr habt noch nicht, gegen die Sünde ankämpfend, bis aufs Blut widerstanden*

Was bedeutet das 'nicht aufs Blut widerstehen'? Ganz einfach, hier erklärt Paulus den jüdischen Mitgläubigen, den Hebräern: Es ist bis jetzt noch nicht

soweit gekommen, dass jemand von euch Messias Gläubigen Juden den Märtyrertod erleiden musste. Ihr habt zwar viel Druck erlebt von den eigenen Volksgenossen, das hatten wir ja in Kapitel 10 bis hin zu Raub der Güter. Denen wurde um des Glaubens willen der Besitz weggenommen und die Hebräer haben das erduldet. Das wir ja eben sehr lobend gesagt in Kapitel 10, aber es glücklicherweise bis dahin noch nicht dazu gekommen, dass jemand wegen dieser Verfolgung, diesem Druck sterben musste, also noch nicht 'bis zum Blut widerstanden'. Aber das war schlimm, aber es war noch nicht das Schlimmste. Und darum wird dann weiter gesagt Vers 5:

5 und habt die Ermahnung vergessen, die zu euch als zu Söhnen spricht: [und jetzt kommt ein Zitat aus Sprüche 3,11 – 12:] **„Mein Sohn, achte nicht gering des Herrn Züchtigung, noch ermatte, wenn du von ihm gestraft wirst. 6 Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er geißelt aber jeden Sohn, den er aufnimmt.“**

Ich habe hier ganz kurz bemerkt auf dem Skript: Den Hebräern war nicht bewusst, dass ihre Leiden, die sie aus ihrer Umwelt erdulden mussten, dass ihre Leiden aus der Liebe des Vaters, des himmlischen Vaters, hervorkamen und zur Erziehung im Glauben diene. So müssen wir all das Ungemach, das wir erleben auch in der heutigen Zeit, sehen. Es ist eine Erziehungsmaßnahme Gottes und soll dazu dienen, dass unser Glaube wachsen soll. Und weiter habe ich notiert: Sie sollten diese Erziehung nicht verachten wie die Stoiker, die Leiden gefühllos ertragen wollten. Aber sie sollten sie auch nicht willenlos fallen lassen. Nicht wahr, es gibt zwei Gefahren, wie wir auf Gottes Erziehungswege mit uns reagieren können. Das erste ist 'mein Sohn, achte nicht gering des Herrn Züchtigung'. Man kann es verachten: Das ist ja nichts. Und da ist dann eben diese stoische Miene. Die Stoiker waren eine Philosophenschule im alten Griechenland, die sagten: Wir müssen das Leiden in dieser Welt überwinden, indem wir es gefühllos auf uns nehmen. Darum spricht man von der stoischen Miene. Das ist eine Miene, die zeigt überhaupt keine Gefühle, aber keine Gefühle im Blick auf Leiden. Und das ist eigentlich ein Verachten. Das ist unmenschlich. Aber das ist diese Gefahr, die Züchtigung verachten. Ich weiß nicht, wie es bei euch war, aber vor 50 Jahren war das noch so ein Trick. Das

war ja die Zeit, als es ganz normal war in der Schweiz, dass Eltern Kinder zuweilen mit einem Stecken züchtigten, ja. Und wenn man wusste, man hat was angestellt, dann hat man Karton hinten in die Hosen hineingetan oder auch eine Zeitung und dann, wenn der Vater gestraft hat, dann hat man so richtig gelacht über die Strafe, ja, weil es nichts machte, ja. Aber die Väter, die waren ja auch nicht blöd, wenn das so dumpf tönte, dann wussten sie schon, dass das der alte Trick ist. Aber eben, das ist quasi das Verachten, das 'ich steh über der Strafe', ja. Und das ist der Grundsatz, der hier aufgezeigt wird 'mein Sohn, achte nicht gering des Herrn Züchtigung, noch ermatte, wenn du von ihm gestraft wirst. Also 'achte nicht gering'. Und die andere Sache ist 'noch ermatte'. Es gibt auch Kinder, die werden durch die Erziehung mutlos. Und das ist etwas ganz Wichtiges, dass man als Eltern sieht, Kinder sind ganz unterschiedlich. Und man kann Kinder nicht nach einem Schema erziehen. Und es gibt Kinder, die haben, wenn sie eine Strafe bekommen, eine Strafarbeit, ist doch ihnen egal, mach ich doch, aber ich gehorche nicht, ja, so. Das sind solche, die die Züchtigung eben verachten. Aber da gibt es Kinder, die fallen wie in ein Loch und das ist auch eine Gefahr für uns als Gläubige, dass man eben einfach quasi – man sagt eben auch – die Flügel hängen lässt. Das sind zwei Gefahren und beides sollen wir umgehen, wenn wir sehen, dass Gott eben uns durch Erziehungswege hindurchführt. Und so hilft uns dieses Wort aus den Sprüchen, um zu verstehen, wie Gott mit uns umgeht.

Und Vers 6 erklärt dann eben, dass Gott aus seiner Liebe heraus handelt:

6 *Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er geißelt aber jeden Sohn, den er aufnimmt.*"

Und dann erklärt Vers 7:

7 *Was ihr erduldet, ist zur Züchtigung: Gott handelt mit euch als mit Söhnen; denn wer ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?*

Also hier wird erklärt: Die Leiden der Hebräer waren nicht ein Gericht Gottes. Die Gläubigen hätten sagen können: Gott ist zornig auf uns und darum müssen wir so schwere Dinge und so viel Ablehnung in unserer Umgebung erdulden. Man muss ja daran denken, der Hebräerbrief war ein Rundschreiben, das versandt wurde in die verschiedensten Regionen. Z.B. im 1. Petrusbrief lesen

wir, wie Petrus auch so ein Rundschreiben geschrieben hat an verschiedene Provinzen. Wir können das nochmals kurz aufschlagen. Ich hatte das zwar schon lange bei der Einleitung zum Hebräerbrieft wohl erläutert, aber als Erinnerung 1. Petrus 1,1:

1 Petrus, Apostel Jesu Christi, den Fremdlingen von der Zerstreung [Griechisch '*diaspora*'. Das sind Juden, die im Ausland verstreut leben. Von der '*diaspora*'] **von Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien,**

Pontus, das ist eine Provinz in der heutigen Türkei. Da gehört übrigens das heutige Istanbul dazu. Und dann gibt es weitere solche Gebiete in der heutigen Türkei wie Pontus, Galatien, Kappadozien, Asia. Da ist Ephesus, Smyrna, Pergamus usw. und Bithynien. Und warum sag ich das? An diese Leute schrieb Petrus den 1. Brief, aber Kapitel 3 Vers 1 sagt, auch den 2. an die gleichen Leute. Und diesen Leuten sagt er: Und Paulus hat euch einen Brief geschrieben, an diese Juden. Und zwar sagt er in 2. Petrus 3, und zwar in Vers 15:

15 Und erachtet die Langmut unseres Herrn für Errettung, so wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit euch geschrieben hat,

Also Paulus hat einen Brief geschrieben an Juden in ganz verschiedenen Landschaften:

16 wie auch in allen Briefen, wenn er in ihnen von diesen Dingen redet, von denen einige schwer zu verstehen sind, [Da sind wir uns einig, dass Paulusbrieft schwer sind.] **die die Unwissenden und Unbefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben.**

Also jetzt wird klar: Dieser Brief an Juden gehört zu den Schriften, denn alle Briefe von Paulus werden verdreht, nicht nur dieser, den sie da bekommen haben, und zwar verdreht wie auch alle Schriften der Bibel verdreht werden. 'Die Schriften' ist ein fixer Ausdruck damals für die zur Bibel gehörenden Bücher. Also gibt es einen Brief, den Paulus geschrieben hat an Juden überörtlich und das ist der Hebräerbrieft. So wie es in der Ostkirche von der Frühzeit an festgehalten wurde, nur im Westen ging das vergessen. Aber in der

Ostkirche war das immer klar, dass Paulus der Autor ist des Hebräerbriefes. Und er hatte also diesen Brief in ganz verschiedene Landschaften versendet und jetzt sagt er ihnen: Ihr erlebt so Schweres und das ist alles eine Erziehung von euch Juden, euch gläubigen Juden. Und das dürft ihr nicht betrachten, als ein Gericht von Seiten von Gott, sondern es ist eine ganz normale Erziehung aus der Liebe des Vaters heraus, damit wir im Glauben weiterkommen. Und dann sagt er nämlich in Vers 8 von Hebräer 12:

8 Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, deren alle teilhaftig geworden sind, so seid ihr denn Bastarde und nicht Söhne.

Also das will sagen: Kinder Gottes müssen erzogen werden. Aber Bastarde, das sind illegale Kinder. Das sind Menschen, die keine anerkannte Kindesstellung haben. Man könnte also sagen, bloße Bekenner vom christlichen Glauben. Die entsprechen dem, was hier genannt wird 'Bastarde'. Das sind keine Kinder Gottes. Die werden nicht von Gott als seine Kinder erzogen. Aber die echten, die wahren, die dürfen wissen: Gott handelt in seiner Liebe und erzieht uns. Übrigens im Buch der Sprüche ist ein Hinweis auf das Hebräische, da kommt ja immer wieder das Wort 'züchtigen' vor. Und das hebräische Wort 'züchtigen' bedeutet: unterweisen, belehren, schimpfen bis hin zur Strafe, also die ganze Bandbreite. Und es ist sehr sehr wichtig, wenn man das Buch der Sprüche liest, wenn immer wieder von Züchtigung gesprochen wird, Züchtigung wird im Buch der Sprüche nicht nur eben als Strafe verwendet, sondern die ganze Bandbreite. Väter, Mütter müssen Kindern Dinge erklären, erklären, warum das nicht richtig ist, warum sie das so machen sollen und nicht anders. Und die müssen manchmal auch erklären: Gut, in dieser Sache da haben wir in unserer Familie diese spezielle Regelung. Natürlich, in anderen Familien machen die das anders. Und man muss einfach als Kind so gehorchen, wie das in dieser Familie gilt. Also auch da gibt es unterschiedliche Arten. Und da gibt es Dinge, die sind allgemein gültig. Wenn das anders gemacht wird in einer Familie, dann muss man sagen, das ist nicht richtig, denn die Bibel sagt, das ist Sünde. Aber man muss den Kindern erklären. Und in diesem Wort 'züchtigen' – '*Hebräisch ...*' steckt alles. Wenn Eltern mit den Kindern spazieren gehen und ihnen Blumen erklären und erklären, was da an Wundern vorhanden ist entlang des Weges

oder wenn man miteinander Tiere beobachtet in den Alpen usw. und ihnen erklärt, wie wunderbar Gottes Schöpfung ist, das gehört alles mit dazu. Also vom Unterweisen Interesse, Freude an der Natur wecken bis hin eben zur Strafe, das ist im Buch der Sprüche alles drin in diesem Wort 'züchtigen'.

Und nun Vers 9:

9 Zudem hatten wir auch unsere Väter nach dem Fleisch als Züchtiger und scheuten sie; sollen wir uns nicht viel mehr dem Vater der Geister unterwerfen und leben?

Jetzt spricht Paulus von den eigenen Eltern. Er wurde ja auch einmal erzogen in Tarsus in Zilizien. Auch in der heutigen Türkei war er ein Diasporajude und ist da aufgezogen und er sagt: Wir hatten auch unsere Väter nach dem Fleisch, also die natürlichen Väter, als Züchtiger und scheuten sie. Und da drückt er aus, wenn wir noch weiter lesen, also wir hatten Respekt vor ihnen, 'sollen wir uns nicht vielmehr dem Vater der Geister unterwerfen'. Das ist Gott, der über dem Geist aller Menschen steht. Ja, da wird besonders jetzt nicht das Körperliche betont, sondern das Geistige, das in der Erziehung eine ganz wichtige Rolle spielt. Wir müssen Kinder erziehen im Zusammenhang mit körperlichen Dingen. Das ist z.B. Körperpflege und welche Kleidung man trägt und welche nicht usw., der körperliche Aspekt, die Kinder auch versorgen, damit sie genügend und abwechslungsreich ernährt sind. Aber dann gibt es Bedürfnisse, die sind seelischer Natur und es gibt Bedürfnisse geistiger Natur. Und jetzt wird hier Gott als der Vater der Geister erwähnt, der nicht eben, dass er für unsere körperlichen und seelischen Bedürfnisse sorgt, auch gerade für unsere geistlichen Bedürfnisse als Vater sorgt.

9 ... sollen wir uns nicht viel mehr dem Vater der Geister unterwerfen und leben? 10 Denn jene zwar züchtigten uns für wenige Tage nach ihrem Gutdünken, er aber zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden.

Das hab ich ganz kurz so zusammengefasst zu Vers 9: Wir kennen Züchtigung aus der Erfahrung in der Kindheit. Unsere Väter haben uns zuweilen auch bestraft und wir haben das so akzeptiert. Darum sollten wir umso mehr die Erziehung Gottes akzeptieren. Und da wird eben erklärt, die Erziehung der

Eltern die war nicht vollkommen. Nein, überhaupt nicht. Die Erziehungsmaßnahmen der natürlichen Väter war nicht immer optimal. Sie taten es, wie es nach ihrem menschlichen Dafürhalten richtig war. Nicht wahr, das wird hier so ausgedrückt:

10 Denn jene zwar züchtigten uns für wenige Tage nach ihrem Gutdünken,

So wie sie dachten, das ist gut, ja. Sie haben es gut gemeint. Natürlich ist es so, dass 'gut gemeint' ist nicht immer gut. Aber sie hatten es gut gemeint und es war nicht immer optimal. Aber bei Gott ist es ganz anders: Seine Maßnahmen sind perfekt und stets zum bleibenden Segen, so dass wir eben immer mehr die Heiligkeit Gottes auch praktisch in unserem Leben umsetzen. Aber etwas Wichtiges ist hier. Paulus sagt 'jene zwar züchtigten uns für wenige Tage nach ihrem Gutdünken'. Ich hab das schon erlebt, Leute die dachten, man muss ständig die Kinder bestrafen, ja. Und dann ging das so zu und her wie im Zirkus, also ich meine jetzt bei der Löwennummer. Und wenn der Löwe nur ein bisschen, ja. Das darf gar nicht sein. Eben das, wenn ein Klima entsteht von Angst, das geht gar nicht. Und das führt dann eben dazu, dass Kinder eben ermatten, ja. Das sind die, die dann nicht darüber lachen, aber sie – wie wir das vorhin gelesen haben – dass sie durch die Züchtigung ermatten. Aber eben durch die Erziehung. Mit Züchtigung meine ich ganz allgemein auch Erziehung. Und das darf nicht sein. Und hier sagt Paulus – und hier geht es um Erziehung vor 2000 Jahre – für wenige Tage. Die Ansicht, man müsse die Kinder ständig mit ihnen schimpfen und ihnen Strafen zuweisen usw., das ist nicht das Normale. Und natürlich, es gibt so große Unterschiede, also wir haben das erlebt. Das Kind, man kann es einfach so führen, das funktioniert einfach, ja. Und andere sind so dickköpfig und es ist schon schwierig. Und wenn dann die Kinder später sagen 'ja, das habt ihr falsch gemacht und das und das'. Kann man sagen: Ja natürlich, aber wir haben noch nie behauptet, das war vollkommen. Wir haben's gemacht, so gut wir's konnten, ja. Es war uns wichtig, auch daran zu denken: Kinder sind nach der Bibel Sünder, aber sie sind nach der Bibel erschaffen im Bild Gottes. Und das führt dazu, dass man eben die natürlichen Veranlagungen, dass man die achtet und fördert. Es gibt

so falsche Ansichten, die denken: Nein, das soll man nicht fördern, das kommt alles aus dem sündigen Fleisch. Nein, nein, wenn man eben sieht, ein Kind ist musikalisch und man fördert es. Und man sieht, ein Kind kann gut malen und man lobt es. Und man sagt nicht 'ist das ein Kamel?' und dabei ist es eine Sonne, ja. Man muss nicht die dummen Fragen stellen und dann müssen die Kinder sagen 'nein, das ist kein Kamel'. Ja, sondern eben loben und das fördert wieder. Und so ist das eben in der Erziehung, man muss einerseits sehen, das Böse ist in uns da und kommt sehr früh hervor, aber das sind Geschöpfe im Bild Gottes. Und ihre natürlichen schöpfungsgemäßen Anlagen, die sind zu achten und zu fördern. Das ist wieder etwas anderes, wenn man aus den Kindern Wunderkinder machen will. Das ist auch eine üble Sache. Es gibt Leute, die wollen, dass ihre Kinder Karriere machen und dass sie gepuscht werden und sie können gar nicht mehr richtig Kinder sein. Die Kinder müssen spielen und die müssen nicht ständig Violine üben, ja, damit sie dann ein Yehudi Menuhin werden, ein zweiter. Nein, aber aber eben das fördern. Und das ist sehr wichtig, dass man die Kinder eben aus dieser biblischen Perspektive sieht als Sünder und als wunderbare Geschöpfe im Bild Gottes. Und das hilft dann eben auch, die richtige Achtung den Kindern gegenüber zu haben.

Ja, es ist 3 Uhr, wir machen jetzt 10 Minuten Pause.

Wir fahren weiter und zwar komme ich nochmals zurück, vorne auf dem Skript habe ich ganz kurz eine Übersicht gegeben über den Hebräerbrief. Das ist Repetition. Wir haben gesehen, es gibt drei Hauptteile. Die Kapitel 1 bis 7 stellen vor 'die Erhabenheit des Messias Jesus'. Und dann Kapitel 8 bis 10,18 'die Erhabenheit des messianischen Bundes' des neuen Bundes, den der Herr Jesus gegründet hat durch sein Blut. Und dann der dritte Teil ab Kapitel 10 Vers 19 'die Erhabenheit des messianischen Glaubensweges'. Und darum haben wir eben in diesem letzten Hauptteil z.B. die Glaubenshelden in Hebräer 11, die eben zeigen, was der Glaubensweg ausmacht. Und nun haben wir ja immer wieder gesehen, der Hebräerbrief ist so aufgebaut: Es gibt Belehrung und dann eine praktische Anwendung mit Warnung. Dann wieder Belehrung, wieder praktische Anwendung. Jetzt in diesem dritten Teil war das so: erste Belehrung

'Jesus und der neue Weg ins himmlische Heiligtum' 10,19 bis 22. Und dann kommt ein Einschub, also praktische Anwendung und Warnung. Das war Einschub Nr. 4 'Warnung vor Abfall'. In jedem Einschub wird eben gewarnt vor Abfall von dem Glauben. Und da sind besonders die eben ins Visier genommen, die Bastarde sind, nur Bekenner, gar nicht wirkliche Kinder. Nun, Warnung vor Abfall und da geht es um das Thema 'der bessere und bleibende Besitz'. Dann kommt wieder eine Belehrung. Zweitens 'Jesus der Anfänger und Vollender des Glaubens'. Und das war das Thema von 10,35 über das ganze Kapitel 11 hinweg bis Kapitel 12 Vers 11, wo es um den Anfänger und Vollender des Glaubens ganz ausdrücklich geht. Und dann kommt wieder ein Einschub. Das ist Einschub Nr. 5 'Warnung vor Abfall'. Und in diesem Einschub geht es ganz besonders um das Thema 'Verbundenheit mit dem himmlischen Jerusalem' Kapitel 12,12 bis 13,7. Und dann kommt dann der nächste Hauptteil in dem dritten Abschnitt des Hebräerbriefes 'Jesus und der Weg hinaus aus dem Lager' 13,8 bis 16. Und dann nochmals ein Einschub. Das sind dann die Schlussermahnungen, Einschub Nr. 6 'Jesus der große Hirte der Schafe'. Das ist dann noch der Rest des Briefes. Also, warum erwähne ich das? Um deutlich zu machen, jetzt, wo wir so über den Anfänger und Vollender des Glaubens gehört haben und wie Gott erzieht, wird jetzt ein Übergang gemacht zu einem Einschub, der eben Warnung gibt vor Abfall. Das war das Problem unter den Messias Gläubigen Juden. Es war eine ernste Sache, dass man denken musste, nicht alle waren echt bekehrt, sondern manche waren nur mitgegangen, Mitläufer, nur erleuchtet, aber eben nicht wirkliche Kinder, sondern Bastarde. Und das ist jetzt so ernst vor uns. Ich lese Kapitel 12 Vers 11. Das Thema Züchtigung wird jetzt rübergenommen in diese praktische Anwendung im Zusammenhang mit Warnung vor Abfall:

11 Alle Züchtigung aber scheint für die Gegenwart nicht ein Gegenstand der Freude, sondern der Traurigkeit zu sein; danach aber gibt sie die friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die durch sie geübt worden sind.

Jetzt wieder auf unserm Skript, da hab ich bemerkt zu Kapitel 12 Vers 11: An Leiden kann man sich niemals freuen. Das wird hier gesagt 'alle Züchtigung

scheint für die Gegenwart nicht ein Gegenstand der Freude, sondern der Traurigkeit zu sein'. Leiden sind schwierig und immer wieder hab ich das so in meinem ganzen Leben so wahrgenommen, es gibt Gläubige, die denken, man muss einfach tapfer sein. Und das grenzt dann eben an die Lehre der Stoiker, ja, mit stoischer Miene darüber stehen. Aber es ist gar nicht biblisch. Die Bibel sagt uns: Leiden sind nicht einfach und wir müssen nicht irgendwie darüber erhaben sein und sagen 'ja, das ist nichts, wir haben ja den Herrn'. Nein, an Leiden kann man sich nicht freuen, Leiden sind schwierig. Aber – und das ist wichtig – wir wissen, dass sie gute geistliche Ergebnisse bringen. Ja, wie kann man einen Bruder ermutigen, der gelähmt im Rollstuhl ist, und dann sagen: Ja, weißt du, die Leiden, das ist, wir haben ja den Herrn, ja. Nein, da muss man wirklich eben daran denken, wie Römer 12 sagt 'weint mit den Weinenden'. Das ist wirklich etwas ganz ganz schweres, was manche eben durchmachen müssen. Und Leiden sind ganz ganz schwierig, aber wir wissen, dass sie gute geistliche Ergebnisse bringen. Das ist einfach das Gewaltige, dass wir wissen, es hat einen Sinn und der Herr hat ein Ziel. Das soll uns eben ermutigen, den richtigen Blick immer wieder neu zu bekommen, obwohl es ganz ganz schwierig ist. Aber denken wir nochmals daran, Stoizismus ist unbiblisch. Und denken wir an Apostelgeschichte 17: Paulus in Athen und er diskutiert auf dem Marktplatz mit den Stoikern und Epikureern. Das sind Feinde des Evangeliums und die lachen Paulus aus und sagen: Was will doch dieser Schwätzer sagen. Ja, Stoizismus ist eine Philosophie, die gegen das Evangelium geht. Und ich möchte in diesem Sinn noch eine Stelle erwähnen aus den Klageliedern. Also wir haben ein ganzes Buch, da geht's nur um Klagen, aber nicht um Anklagen. Das sind nicht Anklagelieder sondern die Klagelieder von Jeremia. Grad nach dem Prophet Jeremia sind die eingereiht. Und wir lesen da Kapitel 2 Vers 19:

19 Mache dich auf, klage in der Nacht beim Beginn der Nachtwachen, schütte dein Herz aus wie Wasser vor dem Angesicht des Herrn; hebe deine Hände zu ihm empor für die Seele deiner Kinder, die vor Hunger verschmachten an allen Straßenecken!

Da sind wir in Kriegssituation, die Zerstörung Jerusalems und man sieht die Kinder auf den Straßen sterben. Furchtbar. Und da wird gesagt 'klage in der

Nacht, schütte dein Herz aus wie Wasser'. Also ganze Kübel von Tränen ausschütten. Und das zeigt, wir Gläubigen dürfen weinen und Tränen vergießen. Und was sagt Johannes 11 Vers 35, der kürzeste Vers:

35 *Jesus vergoss Tränen.*

Der Herr Jesus hat auch angesichts des Todes von Lazarus Tränen vergossen, das Leid wirklich tief empfunden. 'Schütte dein Herz aus wie Wasser'. Aber dann heißt es 'vor dem Angesicht des Herrn'. Eben, nicht einfach klagen über Gott, sondern Gott das Elend bringen und sagen 'hebe deine Hände zu ihm empor' und auch in Fürbitte für andere vor ihn kommen. Also ein ganz ganz wichtiger Vers.

11 *Alle Züchtigung scheint für die Gegenwart nicht ein Gegenstand der Freude, sondern der Traurigkeit zu sein; [aber ... das Wort 'aber' ist so wichtig] danach aber gibt sie die friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die durch sie geübt worden sind.*

Das NT spricht über verschiedene Früchte, z.B. die Frucht des Geistes in Galater 5,22, eine neunfache Frucht. Und hier haben wir die Frucht der Gerechtigkeit. Und in Römer 6 wird gesprochen über die Frucht zur Heiligkeit. Sind verschiedene Früchte, die der Gläubige in seinem Leben bringen soll, das ist die Frucht der Gerechtigkeit.

Und dann kommt Vers 12:

12 *Darum „richtet auf die erschlafften Hände und die gelähmten Knie“,*
13 *und „macht gerade Bahn für eure Füße“, damit nicht das Lahme vom Weg abkomme, sondern vielmehr geheilt werde.*

Das ist ein Zitat aus Jesaja 35,3 'richtet auf die erschlafften Hände und die gelähmten Knie'. Und in Vers 13 ist es ein Zitat aus Sprüche 4 Vers 26. Also das erste Zitat aus Jesaja zeigt uns, wir sollen uns eben nicht fallen lassen, sondern mutig vorangehen, eben nicht mutlos werden, sondern mutig vorangehen. Und Sprüche 4,26 wird zitiert, um uns zu zeigen, wir sollen uns auf das Vorangehen ausrichten und darauf achten, dass solche, die keine Kraft haben gestärkt und ermutigt werden. Drum wird gesagt 'macht gerade Bahn für eure Füße'. Und das Ziel ist: 'damit nicht das Lahme vom Weg abkommen, sondern

vielmehr geheilt werde'. Also auch auf andere schauen, die Ermutigung brauchen. Und das führt dann eben zu dem Befehl, Vers 14:

14 Jagt dem Frieden nach mit allen und der Heiligkeit, ohne die niemand den Herrn schauen wird;

Und warum muss man dem Frieden nachjagen? Aber das zeigt wirklich, höchstes Tempo ansetzen. Und wir sind ja nicht weit weg von den ersten Versen, wo es ging um das Rennen in der Arena. Warum muss man dem Frieden nachjagen? Weil der Friede schnelle Beine hat. Und das weiß jeder, der eine Familie hat, wie schnell der Friede weg ist. Das ist unglaublich, es braucht so wenig. Der Friede hat schnelle Beine. Und auch in der Gemeinde, der Friede hat schnelle Beine, so schnell geht er uns verloren. Und darum braucht es höchste Anstrengung immer wieder, damit er erhalten bleibt. Es sind manchmal so kleine Dinge, ja, nur, wie man sich in Doodle einträgt oder nicht einträgt, und schon ist der Friede weg, ja. Also wirklich so doofe Dinge. Und da braucht es eben diese Überzeugung: Wir müssen schauen, dass diese Dinge nicht Gewalt bekommen über uns. Und wenn das alle machen, es heißt hier 'jagt dem Frieden nach mit allen'. Wenn nur einer in der Gemeinde auf Frieden bedacht ist und die anderen nicht, dann kann er nicht viel ausrichten. Es braucht alle und eben diese Überzeugung, der Friede ist wichtiger als mein Recht. Und dann wird gesagt, in der praktischen Heiligkeit müssen wir stets Fortschritte machen. Also darum wird gesagt, nicht nur dem Frieden nachjagen, sondern auch der Heiligkeit. Das griechische Wort heißt 'Heiligung' oder 'geheiligt sein'. Dem müssen wir nachjagen, dass wir ein geheiligt Leben führen. Und da braucht es eben auch Energie. Es kommt nicht einfach so schnell, es braucht Überzeugung. Und wenn man z.B. Mühe hat mit gewissen Dingen und sagt: Ja, ich komm einfach da nicht recht weg und das kommt immer wieder über mich, aber je mehr die Überzeugung ist, das oder das ist falsch, desto einfacher wird es, das zu überwinden. Aber wenn man immer wieder den Zweifel hat 'ach, vielleicht ist es ja auch nicht so schlimm und die anderen, die machen dafür das', das geht nicht. Es braucht Energie, Überzeugung das ist falsch, und dann kann man's überwinden. Aber wenn's nur so halb ist ...

{Publikum ...} Ja, ich soll erklären 'praktische Heiligkeit' im Unterschied zur 'stellungsmäßigen Heiligkeit'. Das mache ich gleich, das ist ja dann der nächste Satz auf dem Skript: In der praktischen Heiligkeit müssen wir stets Fortschritte machen. Heiligkeit ist grundsätzlich fundamental. Nur durch die grundsätzliche Heiligung gemäß Hebräer 10,14 a wird ein Mensch gerettet. Beachte den Unterschied zwischen 'stellungsmäßiger Heiligkeit' und 'praktischer Heiligkeit'! Die, die grundsätzlich durch die echte Bekehrung vollkommen gemacht worden sind durch das Werk Christi sollen auch tagtäglich in der praktischen Heiligung voranschreiten. Schlagen wir auf Hebräer 10 Vers 14. Also im selben Brief wird hier Folgendes gesagt:

14 Denn mit einem Opfer hat er [Jesus Christus] auf immerdar die vollkommen gemacht, die geheiligt werden.

Also hier wird eine unerhörte Aussage ausgedrückt: Jesus Christus hat durch sein Opfer am Kreuz die Gläubigen auf immerdar vollkommen gemacht. Aber jeder würde dann sagen: Aber in meinem Leben sehe ich da nicht Vollkommenheit. Wie kann es hier heißen, er hat sie auf immerdar vollkommen gemacht? Der Punkt ist der: Jesus Christus hat am Kreuz unsere Sünden getragen und jeder, der seine Schuld Gott bekennt und dieses Opfer im Glauben für sich in Anspruch nimmt, erlebt etwas Gewaltiges, nämlich, dass Gott alle Sünden vergibt. Und der Herr Jesus hat ja am Kreuz vor 2000 Jahren nicht nur meine Sünden getragen von der Geburt bis zur Bekehrung, die hat er alle getragen, bevor ich eine einzige gemacht habe. Aber er hat auch die Sünden schon getragen und gesühnt von der Bekehrung bis heute. Und jetzt etwas ganz Heikles, aber es ist so: Er hat auch alle Sünden von jetzt bis zur Entrückung oder bis zu meinem Tod schon getragen. Und Hebräer 9 sagt am Schluss, dass er durch sein Opfer die Sünde abgeschafft hat. 9 Vers 26 am Schluss:

26 ... Jetzt aber ist er einmal in der Vollendung der Zeitalter offenbart worden zur Abschaffung der Sünde durch sein Opfer.

An diesem Freitag in der Passah-Woche hat der Herr Jesus alle Sünden abgeschafft. Und nun, wenn Gott bei der Bekehrung das Opfer des Herrn Jesus mir zugerechnet hat, weil ich dieses Opfer im Glauben in Anspruch genommen habe, weil ich meine Schuld Gott bekannt habe im Gebet, ja, wenn er mir das

alles zurechnet, was ist dann? Dann ist alle Schuld weg, kein Flecken bleibt, vor Gott grundsätzlich, ja. Es ist geregelt. Also vollkommen gemacht. Und das ist die 'stellungsmäßige Heiligkeit'. Also Gott hat Menschen durch den Glauben an Jesus Christus heilig gemacht und darum werden Gläubige auch als Heilige bezeichnet. 1. Korinther 1 die Gläubigen in Korinth, die aber einige Probleme aufwiesen im praktischen Leben, die nennt er Heilige, Heilige in Korinth. Aber in Epheser 1 werden die genannt die Heiligen in Ephesus. Ja, das ist diese geschenkte Heiligkeit. Aber es ist natürlich so, wie sieht das aus in unserem praktischen Leben? Ja, da ist es nicht vollkommen. Warum? Weil jetzt diese Würde, die uns stellungsmäßig vor Gott geschenkt ist, die müssen wir jetzt im Alltag auch umsetzen. Und das ist ein Prozess. Und indem wir da in diesem Prozess voranschreiten im Glaubensleben, das nennt die Bibel 'praktische Heiligung'. Und interessant ist jetzt, in Hebräer 10 Vers 14 haben wir in einem Vers beides zusammen:

14 Denn mit einem Opfer hat er auf immerdar die vollkommen gemacht,

Das ist eine punktuelle Handlung im Griechischen, in der Vergangenheit abgeschlossen: vollkommen gemacht.

14 ... die geheiligt werden.

Und das ist im Griechischen eine fortgesetzte Tätigkeit 'die fortdauernd geheiligt werden'. Ja, das eine ist grundsätzlich, die Stellung, und das andere ist das Praktische und da braucht es ein Voranschreiten. Und deshalb sagt Hebräer 12 'jagt der Heiligkeit nach', 'jagt dem Frieden nach', ja, wenn es Unfrieden gibt in unserem Leben, weil es Unheiligkeit gibt. Aber 'jagt'. Und dann wird gesagt 'der Heiligkeit nach':

14 ... ohne die niemand den Herrn schauen wird;

Damit wird betont, wie wichtig das Thema Heiligkeit ist. Denn grundsätzlich wird ein Mensch nie Gott schauen können, wenn er sich nicht bekehrt und gerettet wird. Also ohne die Heiligkeit, die Gott schenkt, kann man den Herrn nicht sehen. Und das wird hier betont. Darum ist es auch so wichtig, das im praktischen Leben umzusetzen. Ich möchte noch ein Beispiel geben für Stellung und praktischer Zustand. Epheser 5 da sagt der Apostel Paulus in Vers 8:

8 Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht in dem Herrn;

Also früher in eurem verlorenen Zustand wart ihr in der Finsternis des Satans, aber jetzt durch die Bekehrung seid ihr Licht in dem Herrn. Und gleich im nächsten Satz sagt er

8 ... wandelt als Kinder des Lichts

Das ist dann die praktische Umsetzung, ja. Also es ist ganz wichtig: Die Stellung und da haben wir viele Stellen im NT, die zeigen, stellungs­mäßig ist alles gut gemacht durch das Werk am Kreuz. Wir sind gerecht gemacht worden, wir sind geheiligt, wir sind vollkommen gemacht worden. Aber – im Französischen sagt man '*Noblesse oblige*' – 'Würde verpflichtet'. Also man muss sehen, diese Würde, die Gott uns gegeben hat durch den Glauben stellungs­mäßig und die ist nicht ein Kopfkissen, sondern vielmehr eine Ermutigung, das auch immer mehr im praktischen Leben sichtbar zu machen und umzusetzen. Und das ist ein Prozess: 'die geheiligt werden' Hebräer 10 Vers 14. Und hier in Hebräer 12 Vers 14 – also 10 Vers 14/12 Vers 14:

14 Jagt dem Frieden nach mit allen und der Heiligkeit,

Und eben das ist so wichtig: Ohne die Heiligkeit kann niemand den Herrn schauen. Aber das bedeutet nicht, dass die praktische Heiligkeit uns rettet, ja, sondern die grundsätzliche, ja. Aber weil wir die Grundsätzliche bekommen haben, dann ist es doch logisch, dass wir die auch umsetzen.

Und dann wird gesagt in Vers 15:

15 und achtet darauf, dass nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide, dass nicht irgendeine Wurzel der Bitterkeit aufspresse und euch beunruhige und viele durch sie verunreinigt werden;

Wir haben gesehen im Hebräerbrief, immer wieder weist der Apostel Paulus ... Er nennt sich aber nie Apostel im Hebräerbrief, weil er Apostel war für die Nationen, aber hier tritt er als Lehrer der Juden auf. Aber es ist die gleiche Person, dieser Apostel Paulus hat immer wieder darauf hingewiesen, es gibt womöglich Leute unter euch, die sind noch nicht durchgedrungen, die sind nur erleuchtet. Und die sind in der Gefahr, abzufallen, und zwar so, dass sie sich dann definitiv abwenden. Und darum kommt jetzt auch wieder diese Warnung vor Abfall:

15 und achtet darauf, dass nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide,

Also jemand, der die Gnade Gottes nicht wirklich in Anspruch genommen hat.

15 ... dass nicht irgendeine Wurzel der Bitterkeit aufspresse und euch beunruhige und viele durch sie verunreinigt werden;

Also wenn dann so etwas geschieht, das kann eine Katastrophe auslösen. Das sehen wir schon in Johannes 13, an dem Vorabend der Kreuzigung, als der Herr mit den zwölf Aposteln das letzte Passah feiern wollte und da wird an diesem Abend deutlich gemacht: Einer wird zum Verräter, einer ist gar nicht echt. Und das ist so etwas Erschütterndes. Wenn einer, von dem man dachte, das ist ein Führer unter den Gläubigen und dann kommt heraus, dass der gar kein echter ist. Der Herr Jesus nennt ihn dann den Judas in Johannes 17 'der Sohn des Verderbens', der verlorengegangen ist. Der war nie errettet. Und dann haben wir in diesem Kapitel noch etwas: Ein Führer, der echt ist, der aber zu Fall kommen wird. In Johannes 13 erwähnt der Herr Jesus, dass Petrus ihn auf furchtbare Art dreimal verleugnen würde. Und das hat er gemacht – und unter Schwören und Fluchen. Furchtbar. Und das war natürlich für die anderen Jünger eine totale Erschütterung. Von Judas hätten sie es nicht gedacht und von Petrus, ein Echter, ein Führer, und der kommt so zu Fall. Und darum, nachdem der Herr darauf hingewiesen hat, das wird jetzt kommen in dieser Nacht, zwei die fallen, aber einer wurde wiederhergestellt – voll – und der andere ging, wie Apostelgeschichte 1 sagt, an seinen Ort. Aber grad darauf folgend Johannes 14,1. Johannes 14,1 nachdem also Judas und sein Verrat und Petrus, seine Verleugnung, angekündigt waren, sagt der Herr in Johannes 14,1:

1 Euer Herz werde nicht bestürzt.

Oder Fußnote der Elberfelder 'erschüttert'. Also das war wirklich ein Grund zu schwerer Erschütterung. Und das haben wir hier. Wenn dann unter den Hebräern plötzlich solche, von denen man's nicht erwartet hätte, man hätte gedacht, die sind echt bekehrt, wenn die an der Gnade Gottes Mangel leiden und dann eine Wurzel der Bitterkeit aufspusst. Und das ist wirklich Realität. Ich hab grad vor Kurzem von einem Prediger gelesen. Es war in den säkularen Medien hier in der Schweiz. Der hat sich dann geoutet. Der war Pastor und

heute ist er Atheist und hat wirklich darüber gelästert, was er einmal verkündigt hat. Und die, die das dann im direkten Umfeld erlebt haben, das ist fast nicht auszuhalten, ja. Das ist so erschütternd. Das ist diese Wurzel der Bitterkeit. Und bei solchen Leuten merkt man das, was das bedeutet, diese Bitterkeit gegen das Christentum, gegen die Bibel, gegen Jesus Christus. Ganz furchtbar. Und dann heißt es eben :

15 ... eine Wurzel der Bitterkeit aufspresse und euch beunruhige und viele durch sie verunreinigt werden;

Das kann Gläubige – junge und ältere – kann das völlig durcheinander bringen. Und darum wird dann in Vers 16 weiter hinzugefügt:

16 dass nicht jemand ein Hurer sei oder ein Ungöttlicher wie Esau, der für eine Speise sein Erstgeburtsrecht verkaufte; 17 denn ihr wisst, dass er auch nachher, als er den Segen ererben wollte, verworfen wurde (denn er fand keinen Raum zur Buße), obgleich er ihn [das heißt den Segen] mit Tränen eifrig suchte.

Ich habe hier vermerkt auf dem Skript: Esaus Unglaube ist eine Warnung für alle christlichen Bekenner. Esau kannte die Wahrheit und er ist in einer gläubigen Familie aufgewachsen, aber er verwarf sie bewusst und verachtete sie. Natürlich war er nicht vorgesehen für das Erstgeburtsrecht. Aber das war ja der Fehler von Isaak. Er wusste, dass eigentlich der Jüngere das Erstgeburtsrecht bekommen sollte, und trotzdem war er dann bereit, das Esau zu geben. Aber im Vorfeld ist da bereits ein Kuhhandel geschehen, und zwar hat Jakob ... Das war eigentlich ein schwieriger Mensch und ein listiger und hinterlistiger Mensch. Also so von der menschlichen Natur her würde man sagen, Esau war wirklich der galante sympathische Typ, ja so richtig sympathische Typen gibt's, ja, und Jakob nicht. Aber Jakob hatte sich bekehrt und Esau nicht. Das ist ein wesentlicher Unterschied. Und dann eben, Jakob hat ein Linsengericht gemacht, Also nicht die braunen Linsen, sondern die roten waren das, so steht's im hebräischen Text, und die mag ich auch mehr als die anderen, aber ich könnte nicht verstehen, warum man das Erstgeburtsrecht dafür verkauft, das kann ich bis heute nicht verstehen. Aber eben das ist halt individuell. Und Jakob macht das und Esau liebt das so und er

sagt: Gib mir, du kannst mein Erstgeburtsrecht haben. Aber das zeigt etwas über seine Gesinnung. Das Erstgeburtsrecht beinhaltet ja Verheißungen für die späteren Generationen, Verheißungen Gottes, was einmal kommen sollte. Und das war ihm egal, wichtig war, jetzt zu leben. Und dieses Essen das war wichtig für ihn. Und darum wird hier eben betont, dass dieser ungöttliche Esau einfach so für einen momentanen sündlosen Genuss, ja ... Die Freude an Linsen ist keine Sünde, nur ich verstehe es einfach nicht, aber es ist keine Sünde. Aber das Schreckliche ist, dass ihm das Momentane wichtiger war als Gottes Segen und das, was in der Zukunft kommen soll. Aber er dachte: Ich sterbe, dann, was ist? Ja, das ist dieses gottlose Denken, das sich nur auf das Diesseits beschränkt. Und darum wird hier gesagt: Keiner soll da unter den Hebräern sein, der Esau gleicht, der bereit ist, das schlussendlich so billig zu verwerfen. Und dann wird betont:

17 denn ihr wisst, dass er auch nachher, als er den Segen ererben wollte,

Ja, da kam ja die ganze Betrügerei später nach diesem, ich habe das genannt 'Kuhhandel', aber später wurde es ja ernst. Isaak, der alte Isaak, wollte Esau segnen, aber Jakob kann das verhindern durch einen grauenhaften Betrug, inszeniert von seiner Mutter. Und als dann Esau das erfährt, das war unglaublich für ihn, das war so unakzeptabel und er sagt: Vater, – plötzlich war es dann doch interessant für ihn – kannst du mir doch ein Segen geben? Nein, es gibt nur diesen einen. Und hier wird also klargemacht, er hat unter Tränen den Segen doch gewollt. Aber eben Tränen, um den Segen zu haben, aber es waren nicht Tränen der Buße. Darum wird hier gesagt 'er fand keinen Raum zur Buße'. Er hat nicht gesagt 'ich habe gesündigt, ich war verdreht und eben nur auf's Diesseits ausgerichtet und ich habe göttlichen Segen verachtet. Nein, er wollte einfach den Vorteil. Es ging ja schließlich dann um ein Land, das Segen trägt, wie das Land Israel. Im Kontrast, er bekam dann nur noch Edom. Das ist Südjudanien. Und dort schaut's jetzt ein bisschen anders aus als in Israel. Er bekam dieses raue Gebirge Edom, diese roten Felsen, ja. Und das Schlimme ist, also er weinte um den Segen und nicht wegen der Sünde. Und das ist eben der Unterschied zwischen echter Reue und echten Tränen und solchen, die man

bezeichnen muss als Krokodilstränen, ja. Wenn's eigentlich nur noch geht, man weint, weil man sieht die Konsequenzen der Sünde, die weh machen, aber nicht wegen der Sünde selbst, sondern die Auswirkung, die man bereut: Hätte ich doch das nicht gemacht. Aber nur wegen der Schmerzen und nicht, weil man sieht, ich habe gegen Gott gesündigt. Und dann dieses Schreckliche hier bei Esau: Er fand keinen Raum zur Buße, obgleich er ihn – und dieses 'ihn' bezieht sich eben auf den Segen – ihn, den Segen, mit Tränen eifrig suchte. Ich habe da noch hingeschrieben: Es reute ihn später, dass er den irdischen Gewinn des Segens nicht erlangte. Er weinte um den Verlust des Segens, aber bereute nicht seine Sünde des Unglaubens. Aber er hat geweint. Ja, das ist ein ganz gefährliches Weinen. Können wir aufschlagen 2. Korinther 7 Vers 10. Da spricht der Apostel Paulus zu einer Gemeinde, die Buße getan hat über manche Missetaten in ihrer Mitte. Und da lobt er sie, die Korinther. 7 Vers 10:

10 Denn die Betrübnis Gott gemäß bewirkt eine nie zu bereuende Buße zum Heil; die Betrübnis der Welt aber bewirkt den Tod.

Oh, beides ist Betrübnis. Das eine ist Betrübnis Gott gemäß, eine echte Buße, die dann auch das Heil zur Folge hat, oder eine Betrübnis, die den Grundsätzen der säkularen Welt entspricht, bewirkt den Tod. Und wir haben Beispiele dafür. Judas hat schließlich gesehen: Was habe ich angerichtet. Er hatte sicher gehofft, es könnte ja anders ausgehen. Jesus Christus ist ja immer wieder, wenn man ihn verhaften wollte, dann entwichen, weil die Stunde noch nicht gekommen war. Und plötzlich sieht er: Er kommt vor den Sanhedrin. Er wird zum Tod verurteilt. Und plötzlich kommt über ihn eine Reue. Er geht zu den Priestern und bekennt ihnen die Sünde anstatt Gott. Das ist ganz gefährlich. Man muss Gott die Sünden bekennen, nicht den Priestern. Und die sagen: Sieh du selber zu. Und dann erhängt er sich. Aber es reute ihn, aber es war nicht eine Buße Gott gemäß. Er hätte vor Gott zusammenbrechen müssen. Und so endete das bei ihm wirklich mit dem Tod. Und denkt man auch an Saul in 1. Samuel. Der hatte keine persönliche Beziehung zu Gott, darum sagt er immer in 1. Samuel, wenn er mit Samuel dem Propheten spricht, 'dein Gott', 'dein Gott'. Nie kann er sagen 'mein Gott', er hat keine Beziehung. Und als er da schwer versagt hatte, sagt er zu Samuel 'ich habe gesündigt'. Oh schön. 'So

ehre mich vor den Ältesten'. Das ist der nächste Satz. Das geht doch nicht. 'Ich habe gesündigt. So ehre mich vor den Ältesten.' Ja und wie endet er am Schluss von 1. Samuel? Mit Selbstmord, also sehr ernst.

Und jetzt gehen wir weiter zu Vers 18:

18 Denn ihr seid nicht gekommen zu dem Berg, der betastet werden konnte, und zu dem entzündeten Feuer und dem Dunkel und der Finsternis und dem Sturm 19 und dem Posaunenschall und der Stimme der Worte, deren Hörer baten, dass das Wort nicht mehr an sie gerichtet würde 20 (denn sie konnten nicht ertragen, was angeordnet wurde: „Und wenn ein Tier den Berg berührt, soll es gesteinigt werden.“

Das ist aus 2. Mose 19 Vers 13. Und so furchtbar war die Erscheinung, dass Mose sagte 'ich bin voll Furcht und Zittern', sondern ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes usw. In Vers 18 hab ich das ganz kurz zusammengefasst auf dem Skript: Die mit dem Messias Jesus verbundenen Gläubigen stehen nicht mehr unter dem Gesetz des Sinais. Also er sagt zu diesen Hebräern, das sind also orthodoxe Juden, die zum Glauben gekommen sind, und er sagt 'ihr seid nicht gekommen zu dem Berg, der betastet werden konnte und zu dem entzündeten Feuer'. Die messianischen Gläubigen stehen nicht mehr unter dem Gesetz des Sinais. Sie stehen nicht in Verbindung mit diesem Berg und alle den erschreckenden Erscheinungen bei der Gesetzgebung. Diese Erscheinungen kündigten den Fluch des Gesetzes an, der unweigerlich über alle kommen sollte, die unter Gesetz standen. Ja, das ist ja so gewesen in 2. Mose 19: Nach dem Auszug aus Ägypten kam das Volk Israel, ein befreites Volk, zum Berg Horeb in der Wüste Sinai. Horeb wird auch genannt in der Bibel Sinai, der Berg Sinai. Und dort wurde Israel das Gesetz gegeben. Aber ganz wichtig: Dort hat Israel sich verpflichtet Gott gegenüber. Übrigens dreimal ab 2. Mose 19 sagen sie 'alles, was der Herr gebietet, wollen wir tun'. Da merkt man, es war ein Volk, das sich selber nicht kannte. Wie könnten sie je alles, was der Herr gebietet, dann umsetzen. Aber sie waren sehr zuversichtlich. Aber sie hätten sich überlegen müssen: Warum ist der Berg in Feuer? Der Berg brannte, beschreibt uns die Bibel. Und es gab ein

Erdbeben. Und es war ein Rauch und eine ganz dunkler, schwere Wolke war auf dem Berg Sinai. Und Mose musste hinaufgehen, um dann die Gesetzestafeln zu holen. Und es gab da, also wie hier beschrieben, ein entzündetes Feuer, der Berg brannte. Dann gab es dieses Dunkel und die Finsternis und ein Sturm und ein Posaunenschall, ein Schopharschall, also ein Widderhorn, hörte man, das immer lauter wurde. Aber das war die Posaune Gottes, das Schopharhorn Gottes, das immer lauter klang. Und dann hörten die Israeliten akustisch die Stimme Gottes: „Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“ Und Gott verkündigt die zehn Gebote als Zusammenfassung der ganzen Thora, des ganzen Gesetzes Mose von 2. Mose 19 bis 5. Mose. Und die hörten also diese Stimme akustisch von Gott und das war so erschreckend, dass Mose selber sagte Vers 21 'ich bin voll Furcht und Zittern'. Mose selber hatte furchtbare Angst. Und wenn sie sich fragen müssen 'warum diese Erscheinung'? Und das war einfach eine Ankündigung. Wenn Menschen von sich aus denken, wir können Gottes Forderungen, Gottes gerechte Forderungen erfüllen und auf dieser Basis mit Gott Gemeinschaft haben, dann müssen sie wissen, das können sie nicht. Sie kommen nur unter das Gericht Gottes. Und darum verkündet das 5. Buch Mose Kapitel 28, dass der Fluch Gottes über die kommt, die das Gesetz nicht einhalten. Also eigentlich hätten die von Anfang an sagen müssen: Ja, wir würden schon gerne diese Forderungen erfüllen, aber wir sehen, wir sind ja gar nicht in der Lage, wir brauchen Gnade. Aber das waren Menschen, die dachten nicht an Gnade. Die dachten: Das können wir. Und darum war ja das Gesetz gegeben als ein Spiegel, der sollte zeigen, dass wir Menschen verdorben sind, und zwar von klein an, und nicht in der Lage sind, Gottes Gesetz zu erfüllen. Und was wir zurecht verdient haben, ist dann, Gottes Gericht. Also diese ganze Erscheinung von Feuer, Finsternis und Sturm sollte zeigen: Gott muss uns strafen, weil Gott ein gerechter Gott ist. Nun sagt hier Paulus {Kann man das als Warnung verstehen?} Ja korrekt, das war eine Warnung. Aber sie haben diese Warnung nicht verstanden, sondern haben zuversichtlich gesagt 'alles, was der Herr gebietet, wollen wir tun'. Und wenn man dann die Geschichte Israels anschaut, sieht man, dass all diese Flüche aus 5. Mose 28 in ihrer Geschichte gekommen sind. Sie wurden weggeführt nach

Assyrien, die 10 Stämme, so steht das in 5. Mose 28 als erster Landverlust-fluch. Dann wurden sie weggeführt nach Babylon. Das steht dann in 5. Mose 28 Vers 36 'zu einer anderen Nation wegführen' und schließlich in Vers 64 heißt es, auch von 5. Mose 28, dass der Herr sie unter alle Völker zerstreuen wird, von einem Ende zum anderen und sie werden ständig verfolgt werden, als Fluch des Gesetzes. Das war angekündigt.

Und nun, diese Hebräer die haben gesagt: Ja, wir verstehen, Jesus ist der Messias und er ist gekommen, um uns von unseren Sünden zu befreien, weil wir das Gesetz nicht erfüllen konnten. Und darum wird hier gesagt: Ihr, die ihr euch auf den Herrn Jesus beruft, seid nicht gekommen zu dem Berg, der betastet werden konnte und zu dem entzündeten Feuer und dem Dunkel usw. sondern ... Jetzt wird klargemacht, ihr gehört jetzt zu einer ganz neuen Ordnung. Und das wird dann beschrieben. Als Kontrast zum Berg Sinai heißt es in Vers 22:

22 sondern ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem; und zu Myriaden von Engeln, der allgemeinen Versammlung; 23 und zu der Versammlung der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind; und zu Gott, dem Richter aller; und zu den Geistern der vollendeten Gerechten; 24 und zu Jesus, dem Mittler eines neuen Bundes; unter dem Blut der Besprengung, das besser redet als Abel.

Ja, jetzt wird ein Kontrast gemacht: Ihr seid also nicht mehr in Verbindung mit dem Berg Sinai, der nur das Gericht bringt, sondern ihr steht in Verbindung mit einem Berg, den ihr nicht berühren könnt. Ja, er sagt ja in Vers 18 'ihr seid nicht gekommen zu dem Berg, der betastet werden konnte'. Sinai, kann man in die Wüste gehen, auf die Halbinsel, und man kann den Berg berühren, ja. Aber 'ihr seid nicht zu einem Berg gekommen, der betastet werden kann, sondern ihr seid gekommen zum Berg Zion'. Jetzt würde man denken: Ja der Berg Zion, das ist der Tempelberg in Jerusalem. Ja, den hab ich schon berührt. Aber das ist ein anderer Berg, der nicht berührt werden kann, der Berg Zion, und die Stadt des lebendigen Gottes, das himmlische Jerusalem. Ah, das ist

etwas anderes. Hier spricht er über den himmlischen Tempelberg Zion und er spricht über die himmlische Stadt Jerusalem.

Und davon mehr nach der Pause. Jetzt machen wir wieder 10 Minuten Pause und wir lüften.

In der Pause wurde noch die Frage gestellt im Zusammenhang mit dem Leiden und dem Vers 'alle Züchtigung ist nicht ein Gegenstand der Freude' wie sich denn das verträgt mit Jakobus 1, wo es in Vers 2 heißt:

2 Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Prüfungen fallt, 3 da ihr wisst, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt. 4 Das Ausharren aber habe ein vollkommenes Werk, damit ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt.

Ja, hier steht: Achtet es für Freude, wenn ihr in Schwierigkeiten kommt. Wie geht das zusammen? Eigentlich ganz einfach: Die Freude hier ist nicht die Freude an den Leiden und den Schwierigkeiten, sondern die Freude daran, dass wir wissen, aus den Schwierigkeiten kann Gott Frucht in unserem Leben bewirken, kann er uns eben näher zu sich ziehen. Darum heißt es, dass dann die Bewährung oder Erprobung des Glaubens bewirkt ausharren, also die Fähigkeit, besser durchzuhalten, auszuhalten. Und diese Fähigkeit des Aushaltens, des Ausharrens, da wird dann weiter gesagt 'hat ein vollkommenes Werk, damit ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt'. Also man kommt im Glauben weiter. Und die Freude, die hier angestrebt wird, ist die Freude an dem Ergebnis. Das ist eben in Hebräer 12 die friedsame Frucht der Gerechtigkeit. An der sollen wir Freude haben, aber nicht am Leiden an sich. Man muss nicht unnatürlich werden. Aber man muss den richtigen geistlichen Blick haben für Gottes Ziel in der Erziehung.

Nun, wir sind stehengeblieben beim Tempelberg Zion in Hebräer 12,22 und dann bei der Stadt des lebendigen Gottes. Es gibt einen himmlischen Tempelberg. Der wird beschrieben auch in Hesekiel 28. Dort geht es um eine Prophetie über den Fürsten von Tyrus, dem Herrscher über die Stadt Tyrus im Libanon zur Zeit von Hesekiel um 600 v. Chr. Und dann ab Vers 11 gibt es ein Klagelied über den König von Tyrus. Der Fürst von Tyrus war schon König. Aber

er wird nur Fürst genannt, um dann zu zeigen, es gibt noch eine Macht, die größer ist und die den Fürsten von Tyrus beherrscht. Und das ist der König von Tyrus. Und wenn man diese Verse liest, merkt man, hier geht es um den Teufel. Er wird aber beschrieben, wie er war als Engel Gottes noch vor seinem Fall. Und da erfahren wir Interessantes. Hesekiel 28 Verse 11 + 12:

**11 Und das Wort des HERRN erging an mich, indem er sprach:
12 Menschensohn, erhebe ein Klagelied über den König von Tyrus und
sprich zu ihm: So spricht der Herr, der Ewige: Der du das Bild der
Vollendung warst, voller Weisheit und vollkommen an Schönheit, 13 du
warst in Eden, dem Garten Gottes; allerlei Edelgestein war deine
Decke: Sardis, Topas, Diamant; Chrysolith, Onyx und Jaspis, Saphir,
Karfunkel und Smaragd; und aus Gold war das Kunstwerk deiner
Tamburine und deiner Flöten bei dir; an dem Tag, als du geschaffen
wurdest, wurden sie bereitet. 14 Du warst ein schirmender, gesalbter
Cherub, und ich hatte dich dazu gemacht; du warst auf Gottes heiligem
Berg, du wandeltest inmitten feuriger Steine. 15 Vollkommen warst du
in deinen Wegen von dem Tag an, als du geschaffen wurdest, bis
Unrecht an dir gefunden wurde. 16 Durch die Größe deines Handels
wurde dein Inneres mit Gewalttat erfüllt, und du sündigtest; und ich
habe dich entweiht vom Berg Gottes weg und habe dich, du
schirmender Cherub, vertilgt aus der Mitte der feurigen Steine. 17 Dein
Herz hat sich erhoben wegen deiner Schönheit, du hast deine Weisheit
zunichtegemacht wegen deines Glanzes; ich habe dich zu Boden
geworfen,**

Nun, hier wird der Satan beschrieben. Er war ein Cherub. Das sind ganz mächtige Engel, die Cherubim, die besonders eine Aufgabe haben, die höchsten Cherube, als Thronengel Gottes. In Hesekiel werden die beschrieben als diese vier lebendigen Wesen rund um den Thron Gottes. Ja und darum war bei der Bundeslade schon, 2. Mose 25, waren zwei Cherube dargestellt, ein Stück aus dem Sühnedeckel. Und Cherubim gab es im Salomo-Tempel vier, nämlich zwei dargestellt in Verbindung mit der Bundeslade und noch zwei zusätzliche, so dass es also vier Cherube waren. Und die mussten ihre Flügel

ausbreiten. Das waren schirmende Cherube. Nun, diese bildliche Darstellung ist eine Darstellung von wirklichen Engeln, die im Himmel im Allerheiligsten um den Thron Gottes her sind. Und darum liest man auch in Offenbarung 4 + 5 von den vier lebendigen Wesen rund um den Thron Gottes her. In Offenbarung 4 sind wir im Allerheiligsten im himmlischen Tempel. Muss ganz kurz – aber lassen wir Hesekiel offen – zwischendurch aufschlagen Offenbarung 11 Vers 19, da heißt es:

19 Und der Tempel Gottes, der in dem Himmel ist, wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde in seinem Tempel gesehen;

Da wird gesprochen über einen Tempel Gottes im Himmel, mit der himmlischen Bundeslade. Und nun, was in Hesekiel 28 beschrieben wird, ist das himmlische Paradies und das wird hier auch Eden genannt, wie das irdische Paradies in 1. Mose 2. Das war nur ein Abbild von dem himmlischen Paradies. Und eben der Satan vor seinem Fall, als er noch ein Cherub Gottes war, hatte die Aufgabe, auf dem Tempelberg ein schirmender Cherub zu sein. Vers 14:

14 Du warst ein schirmender, gesalbter Cherub, und ich hatte dich dazu gemacht; du warst auf Gottes heiligem Berg,

Bis dann eben der Moment kam, wo er sündigte, und dann wurde er zur Erde gestürzt. Wie Jesaja 14 Vers 12:

12 Wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte; zur Erde gefällt, du Überwältiger der Nationen!

Es ist also parallel zu Jesaja 14, Sturz aus dem Himmel auf die Erde. Aber er war ein Engel im Allerheiligsten Gottes. Und zudem war er übrigens ein Musikerengel. Darum heißt es 'das Kunstwerk deiner Tamburine und deiner Flöten war bei dir'. Ich weiß, es gibt Übersetzungen und leider da auch die CSV Hückeswagen hat sich da geirrt. Die haben das geändert gegenüber der früheren Übersetzung und dann haben sie gemacht 'Kunstwerk deiner Einfassungen und deiner Höhlungen' war bei dir. Wie bitte? Die alte Elberfelder hatte ganz klar Tamburine und Pfeifen (besser Flöten). Nun, ich werde ganz kurz erklären, wo das Problem liegt, ein kleines Übersetzungsproblem. Hier gibt es ein Wort, das kommt nur einmal in der Bibel vor. Und immer diese Wörter, die nur einmal vorkommen, können schwierige Wörter sein. Was bedeuten die?

Und das ist das Wort *'neqeb'*. Das kommt von *'naqab'* – 'durchbohren'. Dann hat man gesagt: Ja, da wird ja vorhin noch gesprochen über Edelstein, ist das vielleicht irgendwie so eine Einfassung für Edelsteine, wo das durchbohrt wird, ja. Ja, also es ist schwierig das Wort *'neqeb'*. Die alte hat übersetzt 'Flöten' bzw. 'Pfeifen' und jetzt neu 'Höhlungen'. Aber wir haben das Wort 'Tamburin' hier. Das ist das hebräische Wort *'toph'*. Das kommt von *'Hebräisch ...'* – 'schlagen'. Ja, den Tamburin schlägt man. Und das Wort Tamburin kommt so viele mal vor im AT. Jedes Mal heißt es Tamburin. Das ist ein ganz einfaches Wort. Jetzt haben wir also hier ein einfaches Wort, das klar ist, und ein schwieriges. Und jetzt darf man natürlich nicht das einfache Wort unklar machen, weil das schwierige noch da ist. Aber ich muss noch etwas erklären: Das normale Wort für 'Flöten' heißt *'chalil'*. Das ist das normale Wort für Flöten. Aber das kommt von einer Wurzel *'châlal'* und das heißt 'durchbohren', ja. Weil bei der Herstellung einer Flöte muss man eine Bohrung machen für die Luftsäule, die ja durch das Blasen in Schwingung versetzt werden muss. Und dann noch Löcher zur Betätigung der Tonhöhe. Und darum ist klar *'neqeb'* das 'Durchbohrte' passt genau zu dem üblichen Wort von Flöte, ja. Und Tamburin ist klar: Es geht also hier um Instrumente. Das macht klar, dass Gott der Erfinder der Musik ist und nicht etwa die Nachkommen von Kain, die die Musik missbraucht haben für ein Leben ohne Gott, um das auszufüllen. Gott ist der Erfinder und er ist auch der Erfinder der Musikinstrumente. Musik spricht von der Zeit, als es noch gar keine Sünde gab. Und so war eben dieser Engel ein Musikerengel und gleichzeitig Thronwächter Gottes im Allerheiligsten. Ein schirmender – eben seine Flügel ausbreitender – gesalbter Cherub auf dem Tempelberg im Himmel. Und das ist der himmlische Berg Zion, auf dem der himmlische Tempel von Offenbarung 11 Vers 19 steht. Ja, das hilft uns also zu verstehen, das gehört zum Paradies. Das wird hier Eden genannt. Und auf diesem Tempelberg gibt es ganz viele Edelsteine, so wie das eben auch schon war beim Salomo-Tempel. Edelsteine spielen eine große Rolle beim Haus Gottes. Darum sagt auch Paulus in 1. Korinther 3 im Zusammenhang mit der Gemeinde als Tempel sagt er 'ich habe den Grund gelegt als ein weiser Baumeister. Jeder sehe zu, wie er darauf baut: Holz, Heu, Stroh oder Gold,

Silber, köstliche Steine'. Köstliche Steine sind Edelsteine. Also Heu, Holz, Stroh das verbrennt, das taugt zu nichts, aber Gold, Silber und Edelsteine, das sind die Verzierungsmaterialien des Tempels, die eben den Feuertest bestehen, ja. Und darum geht es hier bei diesen Edelsteinen.

Und nun wird also in Hebräer 12 gesagt: Wir, die wir glauben an den Messias Jesus, wir sind jetzt in Beziehung gesetzt zu diesem himmlischen Tempelberg. Wir sind noch nicht dort, wir können ihn noch nicht berühren, aber das ist unsere lebendige Hoffnung. Darum sagt eben Hebräer 12,22:

22 sondern ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem;

Also hier erfahren wir, es gibt im Himmel eine Stadt. Ja, das wissen wir ja schon längst durch das Studium von dem Hebräerbrief. Was hatten wir gelesen schon in Kapitel 11. Da heißt es von Abraham in 11 Vers 10:

10 denn er erwartete die Stadt, die Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

Und weiter heißt es dann noch in Vers 14 von Abraham, Isaak und Jakob, die sich als Fremdlinge sahen auf der Erde:

14 Denn die, die solches sagen, zeigen deutlich, dass sie ein Vaterland suchen. 15 Und wenn sie an jenes gedacht hätten, von dem sie ausgegangen waren [Ur in Chaldäa], so hätten sie Zeit gehabt, zurückzukehren. 16 Jetzt aber trachten sie nach einem besseren, das ist himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden, denn er hat ihnen eine Stadt bereitet.

Abraham wusste, Gott hat im Himmel ein himmlisches Vaterland. Das ist die eigentliche Heimat. Und in diesem Heimatland gibt es eine Stadt. Und diese Stadt wird jetzt in Hebräer 12 benannt 'das ist das himmlische Jerusalem'. In Galater 4 wird das genannt 'das Jerusalem droben' ist frei. Und das war im Judentum bekannt. Also auch in den rabbinischen Schriften liest man über 'Jerusalaim lemala'. Das ist 'Jerusalem droben'. Und auch der Begriff eben vom himmlischen Jerusalem war bekannt. Und Abraham selber, er freute sich, einmal in diese Stadt einzugehen. Jetzt ist aber wichtig, in Offenbarung 21 lesen wir von dem neuen Jerusalem. Und das neue Jerusalem ist nicht einfach

das Gleiche wie das himmlische Jerusalem. Ich erklär ganz kurz, warum. In Offenbarung 21, da sieht ja Johannes einen neuen Himmel und eine neue Erde, Vers 1. Und Vers 2:

2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herabkommen von Gott, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. 3 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.

Und dann in Vers 9:

9 Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm her, ich will dir die Braut, die Frau des Lammes, zeigen.

Oh, da freut sich Johannes. Er sieht die Braut, die Frau des Lammes. Das ist die Gemeinde. Die ist ja heute verlobt mit dem Herrn Jesus (2. Korinther 11 Vers 2) und wird dann heiraten. Die Hochzeit des Lammes wird beschrieben in Offenbarung 19 und jetzt, Johannes darf sie sehen, die Braut, die Frau des Lammes. Wir gehen mit ihm in Gedanken, Vers 10:

10 Und er führte mich im Geist weg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt, Jerusalem, herabkommend aus dem Himmel von Gott; 11 und sie hatte die Herrlichkeit Gottes. Ihr Lichtglanz war gleich einem sehr wertvollen Stein, wie ein kristallheller Jaspisstein; [Das ist da im Altertum der Diamant.] 12 und sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore, und an den Toren zwölf Engel, und Namen darauf geschrieben, welche die der zwölf Stämme der Söhne Israels sind.

Und dann wird die Stadt beschrieben, Vers 15:

15 Und der, der mit mir redete, hatte ein Maß, ein goldenes Rohr, damit er die Stadt messe und ihre Tore und ihre Mauer. 16 Und die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so groß wie auch die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr – 12000 Stadien; [Das sind weit über 2000 km.] ihre Länge und ihre Breite und ihre Höhe sind gleich. Usw.

Also da ist Singapur nichts mehr dagegen. Ich liebe diese Architektur dort. Das waren ja viele Stararchitekten, die sich dort richtig künstlerisch betätigen konnten in Singapur. Schön. Also ein Stadt, wo man von vorneherein gesagt hat: Das muss so architektonisch gemacht werden, aber so viel Prozent grün. Unglaublich also, was da an Stein, Beton, wieder Grün, eben tropische Bäume und so. Phantastisch. Und hoch und gewaltig und ideenreich. Aber das neue Jerusalem über 2200 km breit, lang und auch hoch. Die Mauer oha. Das ist dann nichts mehr, was die da gemacht haben. Und dann wird die Stadt beschrieben mit Straßen aus Gold, also ganz ganz phantastisch. Aber jetzt muss ich sagen und da sind ja viele enttäuscht, Johannes sieht das neue Jerusalem und das ist einfach eine symbolische Beschreibung der Gemeinde, die auch die Braut des Lammes ist. Das ist also eine symbolische Beschreibung der Gemeinde, die eben bei dem neuen Himmel und neuen Erde aus dem Himmel herabkommen wird, um dann auf der neuen Erde über die Menschen zu herrschen – zusammen mit Christus, wie schon vorher im 1000jährigen Reich. Darum ist diese Stadt so beweglich. Aber jetzt muss man die Traurigkeit wieder zum Verschwinden bringen. Ja, in Offenbarung das neue Jerusalem ist eine Beschreibung der Gemeinde. Das hat alles eine symbolische Bedeutung. Aber woher kommen diese Maße und diese Materialien und diese Edelsteine? Das hängt zusammen mit dieser wirklichen Stadt, die Gott im Himmel gemacht hat. Es gibt eine Stadt, das ist das himmlische Jerusalem, dessen Baumeister und Schöpfer Gott ist, wie wir gelesen haben. Und diese Stadt gibt's im Himmel konkret. Aber diese Stadt hat eine symbolische Bedeutung, wie auch der Tempel im Himmel, hat auch eine symbolische Bedeutung. Nämlich der Tempel weist hin auf die Gemeinde, die Gottes Tempel ist in der heutigen Zeit, wie das Epheser 2 Vers 20 sagt. Der Tempel hat eine symbolische Bedeutung, aber es gibt eine wirklichen Tempel im Himmel. Und die Stadt im Himmel ist eine wirkliche Stadt, aber sie hat eine symbolische Bedeutung und weist hin auf die Gemeinde, die einmal mit Christus regieren wird, weil Stadt auf Griechisch heißt '*polis*' und von '*polis*' kommt 'Politik'. Das heißt eigentlich Stadtverwaltung, regieren, ja. Und darum ist '*polis*' ist der Inbegriff eben für Regierung und für Staatsleitung. Und die Gemeinde wird mit Christus regieren,

darum ist sie diese '*polis*', diese Stadt, ja. Und weil die Gemeinde heilig ist, ist sie eben der Tempel Gottes. Aber es gibt im Himmel einen wirklichen Tempel. Und der Tempel in Jerusalem war einfach ein irdisches Abbild, so wie der Garten Eden ein Abbild war von dem himmlischen Eden, ja, und der Tempel ein Abbild von dem himmlischen Tempel und der Tempelberg Zion ein Abbild von dem wirklichen Berg Zion im Himmel. Und diese Stadt ist phantastisch. Man muss mal ausrechnen, wie viel Kubikmeter das gibt. Ja, bei unseren Häusern rechnet man ja auch die Kubatur aus. Das ist ja wichtig, wenn man den Wert berechnet. Ja, und wenn man diese rund 2200 auf 2200 km Grundfläche auf die Karte der USA tut, oh, das passt nicht, man muss nach Kanada rauf. Das ist riesig. Aber das ist nur die Grundfläche. Und jetzt die Höhe dazu. Und da muss man sagen, da könnte man alle Menschen unterbringen, die je existiert haben seit der Schöpfung. Ja, wenn man die Zahl der Menschen so durchscannen würde, heute so um die 8 Milliarden, ja. Aber das ist ja alles noch nicht so lange. Noch im Jahr 1900 gab es nur 1,6 Milliarden, ja, und zur Zeit Christi etwa 300 Millionen. Eine Schätzung, ja. Dann wieder so flach rauf, 1900, und dann kam die Explosion, die Bevölkerungsexplosion im 20. Jahrhundert und darum sind wir heute bei 8 Milliarden. 2000 waren es 6 Milliarden, jetzt 8 Milliarden. Aber alles zusammen, die könnten wir dort unterbringen. Ist das nicht ein schöner Gedanke, dass Gott Platz hat für alle. Er hat niemanden vom Evangelium ausgeschlossen. Darum heißt es: Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Also das ist nicht Calvinismus, wo ein Teil der Menschheit von vornherein ausgeschlossen wird vom Heil und Gott bietet das Heil allen an und er hat eine Stadt für alle. Eine herrliche Stadt. Ich freue mich, diese Stadt zu sehen. Die Mauern sind aus Diamant. Und dann kommen all die anderen Edelsteine dazu und die haben alle eine symbolische Bedeutung, ja. In meinem Livestream über die Offenbarung, das sind 4 Folgen, da erkläre ich dann in der 4. Folge die Bedeutung der Edelsteine, wunderbare geistliche Reichtümer, die man dann da entdecken kann. Aber eben ich will sagen, diese Stadt ist so herrlich. Aber ich bin ins Erwachsenenalter so aufgezogen worden mit einem Lied, das heißt: 'Was wär der Himmel und seine

Herrlichkeit'. Und zwar geht es darum: ohne dich, ohne den Herrn Jesus. Es wäre nichts, ja. Das ist wie wenn man sagt in der Kunst 'l'art pour l'art' – 'Kunst um der Kunst willen'. Kunst um der Kunst willen muss gar keinen Sinn haben, das ist sinnlos. Das ist so widerlich. Musik muss doch einen Sinn haben. Und wenn es einfach Musik ist um der Musik willen, das ist leer und hohl und eitel und töricht. Aber eben all diese Herrlichkeit im Himmel ist da, um zu zeigen, wie herrlich der Herr Jesus ist, der Sohn Gottes. Und ich mag mich erinnern, vor Jahren musste ich einen Freund beerdigen, den Münir, und es war ein Türke, als Muslim aufgewachsen, kam dann zum Glauben hier in der Schweiz und wurde ein Evangelist und war dann auch Ältester da in der Gemeinde eine Zeit und dann mit 50 musste er gehen, Krebs im Auge. Und an der Beerdigung musste ich sprechen und dann hab ich – das weiß ich noch – gesprochen über das himmlische Jerusalem. Und dann hab ich gesagt: Jetzt ist Münir dort und er darf diese Herrlichkeit sehen. Aber eben wichtig ist, so herrlich das alles sein wird, das Herrlichste ist, dass wir den Herrn Jesus dort sehen, eben der, der uns die Gnade gegeben hat. Das ist der Kontrast zu dem Berg, der rauchte und der im Feuer brannte und es war eitel Schrecken für Moses, der sagte 'ich bin voll Furcht und Zittern'. Und jetzt hier dieser Kontrast 'ihr seid gekommen zum Berg Zion'. Das heißt, wir stehen in Gottes Augen in Verbindung mit diesen himmlischen Dingen. Das ist auch das, worauf wir warten. Ich weiß noch, als meine Mutter grad vor dem Sterben war. Da hab ich ihr dann noch aus Offenbarung 15 vorgelesen über den himmlischen Tempel und die Überwinder am gläsernen Meer, die mit Harfen singen. Und da hat sie gesagt: „Man kann sich das gar nicht vorstellen, es ist so herrlich. Ja, und dann Tage später ging sie. Jetzt sieht sie das. Und eben auch das himmlische Jerusalem. Aber das sind Dinge, die gehören zu uns. Wir sind gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem. Und darum können wir bei Beerdigungen so hoffnungsvoll sprechen. Das kann die Welt nicht. Wirklich, die stehen am offenen Grab und es ist einfach Traurigkeit ohne Trost. Keine Hoffnung. Ich weiß nicht, wie das manche aushalten. Mich würde das zerreißen. Und einmal musste ich eine Beerdigung machen für einen Drogensüchtigen, der am Schluss ist dann seine Lunge zerplatzt und

alles ist verblutet. Und die Familie war schon längst aus der Kirche ausgetreten und dann hatten sie ein Problem: Wer macht die Beerdigung? Und schließlich hat der Arzt mich dann gefragt, ob ich die Beerdigung übernehmen würde. Ich habe nicht gerade gesagt: „Ja, natürlich, kein Problem“. Aber dann habe ich gesagt: „Doch, das ist eine Chance.“ Aber das ist schon ganz schwierig, wenn man so etwas Hoffnungsloses miterleben muss und sieht, wie die Menschen ohne Hoffnung sind. Und natürlich habe ich dann Hoffnung gezeigt für die, die da sind. Ja, weil bei jeder Beerdigung muss man eben gewissermaßen die Frage stellen: Und wer ist der Nächste? Ja, so geht das. Jedes Mal muss man sich fragen: Vielleicht bin ich der Nächste? Und ist man bereit zu sterben? Und so ist das natürlich eine Möglichkeit, die Menschen dort zu erreichen. Aber das hat mich schon betroffen gemacht zu sehen, wie die Leute da am Grab waren. Ich habe gezeigt, wie man Hoffnung bekommen kann. Aber solange sie das nicht ergreifen im Glauben, da sind sie einfach hoffnungslos am Grab. Aber wir, wir sind gekommen

22 ... zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem; und zu Myriaden von Engeln,

Myriaden, das ist das griechische Wort, das hier steht, hat man einfach in die Bibel übernommen. Das heißt Zehntausende. Ich habe geschrieben auf dem Skript, wenn man kurz nachschaut zu Vers 22: Die an den Messias Jesus Glaubenden stehen in Verbindung mit dem himmlischen Berg Zion, dem himmlischen Tempelberg. Sie werden einmal erleben, wie die gesamte Schar von Hunderten von Millionen Engeln die Gemeinde in ihrer Mitte umstehen und bewundern werden. In Offenbarung 5,11 – 14 sieht man nämlich, dass dort gesprochen wird, im Allerheiligsten, im Himmel, sind Zehntausende mal Zehntausende Engel. Das sind hunderte von Millionen. Und die stehen da im äußeren Kreis. Im inneren Kreis sind die 24 Ältesten. Das sind Symbole, es sind Könige mit Kronen aus Gold und weißen Priestergewändern. Sie repräsentieren die Gemeinde im Himmel. Denn Offenbarung 1 Vers 5 sagt ja, dass die Gemeinde Könige und Priester sind. Und jetzt ist da interessant, diese Engel, diese Myriaden von Engeln, werden genannt 'allgemeine Versammlung' oder 'allgemeine Gemeinde'. Was ist das? Ich hab das hier auf dem Skript

aufgeführt. Dieser Ausdruck 'allgemeine Versammlung', so in der Elberfelder, griechisch '*panegyris*', heißt eigentlich 'Festversammlung' und bezeichnet hier eben die Versammlung der hunderten von Millionen Engeln im Himmel. Und die werden ein Fest feiern. Warum? Es geht in Offenbarung 4 + 5 darum, dass Menschen durch das Blut des Lammes gerettet worden sind, aus allen Stämmen, Völkern, Sprachen und Nationen. Und darum werden die Engel, die an der Erlösung keinen Anteil haben, die gefallen sind, sind definitiv gefallen, und die, die nicht gefallen sind, die bleiben definitiv. Aber das ist diese allgemeine Festversammlung, die sich quasi mitfreuen wird über die Erlösten, die durch das Lamm Gottes gerettet worden sind. Und darum wird hier gesagt 'ihr seid gekommen'. Also wir stehen auch da mit all diesen Dingen, die in der Zukunft kommen, in Verbindung. Und darum heißt es dann weiter 'zu der allgemeinen Versammlung' und jetzt 'zu der Versammlung der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind'. Also in der Elberfelder hat man zweimal das Wort 'Versammlung', 'allgemeine Versammlung', das ist '*panegyris*'. Und jetzt hier 'die Versammlung der Erstgeborenen' das ist '*ekklesia*'. Das ist das normale Wort im NT für 'Gemeinde' oder 'Kirche'. Es ist egal, wie man's übersetzt, man muss nur das Richtige meinen. Dass es also nicht um Kirchturm geht und ein Gebäude, sondern Kirche/Gemeinde meint die Gesamtheit von allen wahren Gläubigen von Pfingsten bis zur Wiederkunft des Herrn Jesus bei der Entrückung. Die bilden zusammen die '*ekklesia*'. Und die werden hier genannt 'die *ekklesia* der Erstgeborenen'. Das ist ein Titel. Die Erstgeborenen im AT, die hatten den ersten Platz in der Familie, den ersten Rang. Und die Gemeinde wird so genannt und da hab ich auf dem Skript vermerkt: die Gemeinde, die den höchsten Plan unter allen Geschöpfen einnimmt im Heilsplan Gottes! Nicht wahr, Gott hatte den Plan mit Israel, das irdische Volk Gottes. Er hat einen Plan mit den Völkern im allgemeinen und das NT zeigt: Und es gab ein Geheimnis, das von Ewigkeit her in Gott verborgen war und erst jetzt – besonders durch den Apostel Paulus – durch die acht Geheimnissen in seinen Briefen geoffenbart worden ist, und das ist das Geheimnis der Gemeinde. Die besteht aus gläubigen Juden und Gläubigen aus den anderen Völkern. Die zusammen bilden die Braut Christi. Und diese

Gemeinde Gottes, diese *ekklesia*, ist für Gott das Allerwichtigste im ganzen Heilsplan. Das ist phantastisch, ja. Und viele sind sich dessen gar nicht bewusst, dass es etwas ganz Außerordentliches ist, dass wir z.B. nicht vor 4000 Jahren geboren worden sind, sonst würden wir nicht zur Gemeinde gehören. Wir hätten durch Glauben errettet werden können, ja, wie das immer so war, aber nur die Gläubigen, die das Evangelium angenommen haben aus der Zeit eben von Pfingsten bis zur Entrückung, gehören zur *ekklesia* und die werden in Gottes Ratschluss für alle Ewigkeit den höchsten Platz einnehmen, nicht Israel. Ich rede ja sehr viel in Vorträgen über Israel und die Bedeutung Israels und Israel und mir hat auch schon einer gesagt 'also deine Verkündigung ist sehr Israel lastig'. Ja, aber ich muss dann sagen: Aber ich sage, dass die Gemeinde das Allerschönste ist in Gottes Ratschluss mit der Welt. Eben weil die Gemeinde die Gemeinde der Erstgeborenen ist, die den absoluten Vorrang hat unter allen Geschöpfen. Und dann heißt es weiter: Wir sind gekommen 'zu der Versammlung der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind; [im Buch des Lebens stehen] und zu Gott, dem Richter aller'.

Gott steht als Richter an der allerhöchsten Stelle über Menschen und Engeln. Und mit diesem Gott ist die Gemeinde verbunden. Und dann heißt es 'die Geister der vollendeten Gerechten'. Das sind die einst verstorbenen Gläubigen aus dem AT und dem NT, die aber dann durch die Auferstehung schließlich zur Vollendung gelangen werden, nämlich bei der Entrückung. Mit denen stehen wir – gewissermaßen heilsgeschichtlich – so in Verbindung. Und dann heißt es weiter in Vers 24:

24 und zu Jesus, dem Mittler eines neuen Bundes;

Der Messias Jesus hat den neuen Bund möglich gemacht. Sein Blut ermöglicht Vergebung und Versöhnung. Und das im Gegensatz zum Blut Abels, das lediglich nach gerechter Vergeltung schrie. Ja hier steht 'das Blut der Besprengung, das besser redet als Abel'. Abel wurde ermordet und sein Blut hat nach Rache geschrien. Gott ist ein gerechter Gott und er wird alles einmal gerecht richten. Aber das Blut des Herrn Jesus schreit nicht einfach nach Rache, sondern es ist das Blut, das vollkommene Vergebung in alle Ewigkeit

möglich macht für all die, die das im Glauben für sich in Anspruch nehmen.
Vers 25:

25 Seht zu, dass ihr den nicht abweist, der redet! Denn wenn jene nicht entkamen, die den abwiesen, der auf der Erde die göttlichen Aussprüche gab: wie viel mehr wir nicht, wenn wir uns von dem abwenden, der von den Himmeln her redet! – 26 dessen Stimme damals die Erde erschütterte;

Was ist die Bedeutung? Es ist halt so, wie Petrus das schreibt 'in den Paulusbriefen vieles ist schwer zu verstehen', ja, ist auch da schwer zu verstehen. Aber die Bedeutung ist die: Es war schlimm, wenn Israeliten damals am Sinai Gott ablehnten, der auf den Berg Sinai herabgekommen war und die Gebote verkündigte 'der auf Erden die göttlichen Aussprüche gab'. Aber jetzt wird hier erklärt: Aber es ist noch schlimmer, wenn man heute als Bekenner Gott ablehnt, der vom Himmel her den neutestamentlichen Autoren die Botschaft der Gnade eingab. Also Gott, der vom Himmel redet, das meint: Damals hat Gott gesprochen durch all die Schreiber des Neuen Testaments. Und jetzt sieht man, viele denken, wenn man die Gnade ablehnt, das ist weniger schlimm, als wenn man das Gesetz ablehnt. Aber hier wird gezeigt: Wer das Gesetz ablehnte, der kam unter das Gericht. Darum hat der Berg gebrannt und gebebt und war in der Dunkelheit eingehüllt. Aber hier wird klar: Wer die Gnade ablehnt, das Evangelium, das hat zu tun mit ewiger Verlorenheit. Wer damals ablehnte, der starb auf Erden. Aber die Gnade ablehnen hat zu tun mit der Ewigkeit. Und darum wird also nochmals gewarnt vor Abfall. Es ist noch schlimmer, wenn eben Bekenner Gottes Wort dann plötzlich verwerfen. Vers 26:

26 dessen Stimme damals die Erde erschütterte [also beim Sinai, der gebebt hat]; **jetzt aber hat er verheißen und gesagt:** [ein Zitat aus Haggai 2 Vers 6] **„Noch einmal werde ich nicht allein die Erde erbeben lassen, sondern auch den Himmel.“**

Und ich habe dazu geschrieben: Haggai 2 Vers 6 weist auf die Auflösung des Universums hin, das Petrus in 2. Petrus 3, 7, 10 und 12 beschreibt, dass einmal alle Elemente aufgelöst werden im Brand und Himmel und Erde werden

vergehen. Interessant, dass Petrus spricht über die Elemente. Die alten Griechen dachten, die Elemente, die Atome, sind nicht zu spalten. Und Petrus sagt: Die Elemente werden aufgelöst werden im Feuer. Muss man warten bis ins 20. Jahrhundert, um zu erfahren: Jawoll, die Atome kann man spalten und dann kommt das Feuer, ja, aber wie. Und Petrus sagt noch mehr: Die Elemente werden im Brand zerschmelzen. Und das ist ja heute nochmals eine Hoffnung für neue Energiequellen. Man ist ja ganz stark daran, durch Kernfusion unser Energieproblem zu lösen. Das ist nicht das Gleiche wie Kernspaltung, aber man kriegt so auch Energie. Das ist im Prinzip die Heizweise der Sonne. Die Sonne hat Kernfusion. Und beides wird erwähnt, obwohl das erst im 20. Jahrhundert in der Wissenschaft entdeckt wurde, Petrus spricht über beides: Auflösen der Elemente und dann auch das Zerschmelzen der Elemente. Also Haggai 2 Vers 6 dadurch dass gesagt wird 'nicht nur die Erde erschüttern, sondern auch den Himmel', sagt Paulus: Das deutet an, dass Gott das ganze Universum auflösen wird. Und wenn dann einmal alles aufgelöst ist, was bleibt? Darum lese ich nochmals Vers 27:

27 Aber das „noch einmal“ deutet die Verwandlung der Dinge an, die erschüttert werden als solche, die gemacht sind, damit die, die nicht erschüttert werden, bleiben.

Also das ganze Universum, alles wird vergehen und all die großen Kunstwerke der Malerei werden alle vergehen. Nicht mal die Atome werden übrig bleiben, die werden gespalten bzw. zerschmolzen sein. Und all das, wo Menschen ihre Herzen daran hängen, eben auch Gold und Silber. Das ist ja so, das sind ja Elemente, die so stabil sind, ja, wenn man das vergleicht mit radioaktiven Atomen, die eben nach den Gesetzen zerfallen, man denkt, das bleibt. Aber Petrus sagt 1. Petrus 1 Vers 18:

18 indem ihr wisst, dass ihr nicht mit verweslichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel, 19 sondern durch das kostbare Blut Christi, als eines Lammes ohne Fehl und ohne Flecken;

Gold und Silber? Verweslich? Ja, es wird alles vergehen, alles, woran die Menschen ihre Herzen heute hängen und denken 'und jetzt, wenn die Banken

schließlich unser Geld und wenn die Wirtschaft die Blase knallt, dann gehen wir auf Gold oder auf Silbergranulat'. Ja, die hängen ihre Herzen dort dran und das wird alles vergehen. Und dann sagt eben der Hebräerbrief: Und dann wird nur noch das bleiben, was beständig ist. Und was ist das? Nun, zu Vers 28 hab ich geschrieben: Die Gläubigen werden Anteil haben an dem ewigen Königreich des Herrn Jesus. So wird das genannt in 2. Petrus 1 Vers 11 'das ewige Königreich' nicht nur das 1000jährige Reich, das ewige. Das geht darüber hinaus. Eben weil Petrus sagt in 2. Petrus 3: Gott hat einen neuen Himmel und eine neue Erde verheißen, ganz analog zu Offenbarung 21. Und dieses Königreich wird nie vergehen. Und wir gehören also zu dem unerschütterlichen Reich und darum heißt es hier:

28 Deshalb, da wir ein unerschütterliches Königreich empfangen, lasst uns Gnade haben, durch die wir Gott wohlgefällig dienen mögen mit Frömmigkeit [oder Ehrfurcht] und Furcht. 29 „Denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.“

Gott ist heilig, aber er hat für die, die Zuflucht nehmen zu dem Herrn Jesus, ein ewiges Königreich vor uns gestellt, das nie erschüttert wird. Das sind die Dinge, die bleiben. Esau wollte den momentanen Genuss von einem Essen. Und sein Vater hatte als wahrer Gläubiger auch ein Problem mit dem Fleisch. Ja, zuerst wollte er gutes Fleisch und dann wollte er den Falschen segnen. Ja, so können Gläubige und Ungläubige an Dingen kleben. Also ich hab Fleisch schon gern, muss man sich nicht dafür schämen. Aber sich an solche Dinge hängen, das ist etwas Übles, ganz etwas Übles. Wenn wir einfach die Gaben Gottes dankbar aus seiner Hand nehmen, so, wie er es gibt, und ich bin aufgewachsen, da hat man nur wenig Fleisch bekommen. Ja in der Nachkriegszeit, wir waren arm von zu Hause aus, hatten kein Auto. Habe bewundert die Leute, die ein Auto hatten. Aber eben, das, was der Herr gegeben hat. Und dann kam eben das Wirtschaftswunder. Auch hier. Die Leute sind immer reicher geworden, ja. Und wie gehen wir damit um? Eben, nicht das Herz daran hängen, sondern einfach dankbar sein für die Gaben, die Gott uns gibt, aber auch damit rechnen, dass er es uns wegnimmt und die Restaurants schließt. ... Ja, ich eben ich will einfach auf den Punkt heraus, dass wir uns nicht daran

hängen, es ist zeitlich. Aber was uns vor Augen stehen muss, dass ist dieses unerschütterliche Reich. Und darum werden wir hier aufgerufen, dafür jetzt schon Gnade zu haben und Gott jetzt in Ehrfurcht und wahrer Frömmigkeit zu dienen und daran zu denken: Gott ist nicht ein Gott, wie er manchmal dargestellt wird in der Christenheit, wie wenn er einfach ein Kumpel wäre. Nein, da muss man lesen: Denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. So hört Hebräer 12 auf. Es ist ein Zitat aus 5. Mose 4,24. Im treuen Dienst für Gott muss uns stets eine unbestechliche Heiligkeit vor den Augen unserer Herzen stehen. Und dann kommt Kapitel 13, eine wunderbare Fortsetzung, die wir uns sparen für den nächsten Bibelstudenten Tag. Und gleich in den Versen 1 bis 6, ich mache einfach so ein bisschen Vorschau, um Hunger zu wecken, werden uns sieben Arten von Liebe vorgestellt. Aber vier sind positiv und drei sind negativ. Nicht alles, was Liebe ist, ist gut, ja. Ja die Beatles haben gesungen 'All you need is love.' Was meinten sie mit 'love'? Das war übel, die haben so viele Millionen von Jugendlichen ins Elend gestürzt mit diesem Lied, weil sie nicht wussten, was wahre Liebe ist. Und hier wird eben gezeigt, was wahre Liebe ist und was falsche Liebe ist. Aber davon nächstes Mal.

AT = Altes Testament

NT = Neues Testament